Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Biblia: Das ist: Die gantze heilige Schrifft: Deudsch

Luther, Martin

Wittemberg, 1562

VD16 ZV 1496

[Römer]

urn:nbn:de:bsz:31-77595

Visual Library

Vorrede auff die Epistel

S. Pauli an die Römer.

DIese Epistel ist das rechte Heubtstück des newen Testaments/vnd das allerleuterste Euangelium/welche wol wirdig vnd werd ist/das sie ein Christen mensch / nicht allein von wort zu wort auswendig wisse / sondern teglich damit vmbgehe / als mit teglichem brot der Seelen. Denn sie nimer kan zu viel vnd zu wol gelesen oder betrachtet werden/Vnd je mehr sie gehandelt wird/je köstlicher sie wird/vnd bas schmecket. Darumb ich auch meinen dienst dazu thun wil/vnd durch diese Vorrede einen eingang dazu bereiten / so viel mir Gott verlihen hat / damit sie deste bas von jederman verstanden werde. Denn sie bisher mit glosen vnd mancherley geschwetz vbel verfinstert ist/ die doch an jr selbs ein helles Liecht ist/ fast gnugsam / die gantze Schrifft zu erleuchten. Epistel zun Römern ist das heubtstück des newen Testaments.

AVffs erste/müssen wir der Sprachen kündig werden/vnd wissen was S. Paulus meinet/durch diese wort/ Gesetze/Sünde/Gnade/Glaube/Gerechtigkeit/Fleisch/Geist/ vnd dergleichen / sonst ist kein lesen nütz dran.

DAs wörtlin/Gesetz/mustu hie nicht verstehen menschlicher weise/das eine Lere sey/was fur werck zu thun oder zu lassen sind/ Wie es mit Menschen gesetzen zu gehet / da man dem Gesetz mit wercken gnug thut/obs hertz schon nicht da ist. Gott richtet nach des hertzen grund/ Darumb foddert auch sein Gesetz des hertzen grund / vnd lesset jm an wercken nicht benügen/Sondern straffet viel mehr die werck on hertzen grund gethan/als heucheley vnd lügen. Daher alle Menschen lügener heissen/Psal.116. darumb/das keiner aus hertzen grund Gottes gesetz helt noch halten kan/ Denn jederman findet bey sich selbs vnlust zum guten/vnd lust zum bösen. Wo nu nicht ist freie lust zum guten/da ist des hertzen grund nicht am gesetz Gottes/ Da ist denn gewislich auch sünde vnd zorn verdienet bey Gott/ob gleich auswendig viel guter werck vnd erbars leben scheinen. Gesetz. Gottes gesetz foddert des hertzen grund. Psal. 116

DAher schleusst S. Paulus am ij. Cap. Das die Jüden alle Sünder sind / vnd spricht / Das alleine die theter des Gesetzes gerecht sind bey Gott. Wil damit/das niemand mit wercken des Gesetzes theter ist/Sondern sagt viel mehr zu jnen also / Du lerest man solle nicht ehebrechen / vnd du brichest die Ehe. Item/worinnen du einen andern richtest/darinnen verdammest du dich selbs / weil du eben dasselbige thust/das du richtest. Als solt er sagen/ Du lebest eusserlich fein in des Gesetzes wercken/ vnd richtest/die nicht also leben/vnd weissest jederman zu leren/Den Splitter sihestu in der andern auge/Aber des Balcken in deinem auge wirstu nicht gewar. Theter des Gesetzs. Rom. 2 Niemand ist mit wercken des Gesetzes theter.

DEnn ob du wol auswendig das Gesetz mit wercken heltest/ aus furcht der straffe/oder liebe des lohns/ So thustu doch alles on freie lust vnd liebe zum Gesetz/sondern mit vnlust vnd zwang / woltest lieber anders thun/wenn das Gesetz nicht were. Daraus sichs denn schleusst / das du von hertzen grund dem Gesetze feind bist. Was ist denn/das du andere lerest nicht stelen / so du im hertzen selbs ein Dieb bist/vnd eusserlich gerne werest/wenn du thürstest? Wiewol auch das eusserliche werck die lenge nicht nachbleibet/bey solchen Heuchlern. Also lerestu andere / Aber dich selbs nicht / weissest auch selbs nicht/was du lerest/hast auch das Gesetz noch nie recht verstanden. Ja dazu mehret das Gesetz die sünde/wie er saget am v. Cap. Darumb/das jm der Mensch nur feinder wird / je mehr es foddert / des er keines kan. Art der Werckheiligen. Gesetz mehret die sünde. Rom. 5

DArumb spricht er am vij. Cap. Das Gesetz ist geistlich. Was ist das? Wenn das Gesetz leiblich were/so geschehe jm mit wercken gnug/ Nu es aber Geistlich ist/ thut jm niemand gnug / es gehe denn von hertzen grund/alles was du thust. Aber ein solchs hertz gibt niemand/ denn Gottes geist / der machet den Menschen dem Gesetz gleich / das er lust zum Gesetz gewinnet von hertzen / vnd hinfort nicht aus furcht noch zwang/sondern aus freiem hertzen alles thut. Also ist das Gesetz geistlich / das mit solchem geistlichen hertzen wil geliebet vnd erfüllet sein / vnd foddert einen solchen geist. Wo der nicht im hertzen ist/da bleibet sünde/vnlust/feindschafft wider das Gesetz / das doch gut / gerecht vnd heilig ist. Gesetz ist geistlich Rom. 7

SO gewehne dich nu der rede/Das viel ein ander ding ist/des Gesetzes werck thun / vnd das Gesetz erfüllen. Des Gesetzes werck ist alles/das der Mensch thut oder thun kan am Gesetze / aus seinem freien willen vnd eigen krefften. Weil aber vnter vnd neben solchen wercken bleibet im hertzen vnlust vnd zwang zum Gesetz/sind solche werck alle verloren/vnd kein nütze. Das meinet S. Paulus Cap. 3 da er spricht/Durch gesetzes werck wird fur Gott kein Mensch gerecht. Daher sihestu nu / das die Schulzencker vnd Sophisten verfürer sind/ wenn sie leren mit wercken sich zur gnade bereiten. Wie kan sich mit wercken zum guten bereiten/der kein gut werck/ on vnlust vnd vnwillen im hertzen thut? Wie sol das werck Gott gelüsten/das aus einem vnlustigen vnd widerwilligem hertzen gehet? Des Gesetzes werck thun / vnd das Gesetz erfüllen/ist weierley. Rom. 3 Sophisten.

ABer das Gesetz erfüllen/ist mit lust vnd liebe seine werck thun/vnd frey on des Gesetzes zwang göttlich vnd wol leben/als were kein Gesetze oder straffe. Solche lust aber freier liebe / gibt der Heilige Geist ins hertz/wie er spricht Cap. v. Der Geist aber wird nicht gegeben/denn allein/in / mit vnd durch den glauben an Jhesum Christ/wie er in der Vorrede saget. So komet der glaube nicht / on allein durch Gottes wort oder Euangelium/das Christum prediget / wie er ist Gottes Son vnd Mensch/ gestorben vnd aufferstanden vmb vnsern willen/Wie er am iij. iiij. vnd x. Cap. saget. Das Gesetz erfüllen. Rom. 5 Glaube komet durchs Euangelium. Rom. 3. 4. 10

Glaube macht allein gerecht.

DAher komets/das allein der Glaube gerecht machet/vnd das Gesetz erfüllet / Denn er bringet den geist aus Christus verdienst. Der Geist aber machet ein lustig vnd frey hertz / wie das Gesetz foddert/so gehen denn die guten werck aus dem glauben selber. Das meinet er Cap.iij. nach dem er des Gesetzes werck verworffen hatte/das es lautet / als wolt er das Gesetz auffheben durch den glauben/ Nein (spricht er) wir richten das Gesetz an durch den glauben / das ist / wir erfüllens durch den glauben. Rom.3

Gesetz wird durch den glauben auffgericht.

Sünde. Thun.

SVnde heisset in der Schrifft/nicht allein das eusserliche werck am Leibe/ Sondern alle das gescheffte/das sich mit reget vnd weget zu dem eusserlichen werck / nemlich / des hertzen grund mit allen krefften. Also/das das wörtlin/ Thun / sol heissen / wenn der Mensch gantz dahin felt vnd feret in die sünde. Denn es geschiet auch kein eusserlich werck der sünde/der Mensch fare denn gantz mit leib vnd seele hinan. Vnd sonderlich sihet die Schrifft ins hertz/vnd auff die wurtzel vnd heubtquelle aller sünde/welche ist der Vnglaube im grunde des hertzen. Also/das/wie der glaube alleine gerecht macht/vnd den Geist vnd lust bringet/zu guten eusserlichen wercken / Also sündiget alleine der Vnglaube/vnd bringet das Fleisch auff/vnd lust zu bösen eusserlichen wercken / wie Adam vnd Heua geschahe im Paradis / Gen iij. Gen.3

Vnglaube Heubtquelle aller sünde.

Daher Christus allein den Vnglauben sünde nennet/da er spricht Joh.16. Der Geist wird die Welt straffen vmb die Sünde/das sie nicht gleuben an mich. Darumb auch / ehe denn gute oder böse werck geschehen/als die guten oder bösen Früchte/mus zuuor im hertzen da sein Glaube oder Vnglaube/als die wurtzel/safft vnd heubtkrafft aller sünde. Welchs in der Schrifft auch darumb der Schlangenkopff vnd des alten Drachenheubt heisset / den des Weibes same / Christus / zutreten mus / wie Adam verheissen ward/Gen.iij. Joh.16

Christus nennet allein den Vnglauben sünde.

Gnade. Gabe.

GNade vnd Gabe sind des vnterscheids/das Gnade eingentlich heisset / Gottes hulde oder gunst/die er zu vns treget bey sich selbs/aus welcher er geneiget wird/Christum vnd den Geist mit seinen gaben in vns zu giessen/wie das aus dem v. Cap. klar wird / da er spricht/ Gnade vnd Gabe in Christo etc. Ob nu wol die Gaben vnd der Geist in vns teglich zunemen / vnd noch nicht volkomen sind/das also noch böse lüste vnd sünde in vns vberbleiben / welche wider den Geist streiten/wie er saget/ Rom. vij. vnd Gal. v. Vnd wie Gen.iij. verkündiget ist/ der hadder zwischen des Weibes Same vnd der Schlangen samen/So thut doch die Gnade so viel / das wir gantz vnd fur vol gerecht fur Gott gerechnet werden. Denn seine gnade teilet vnd stücket sich nicht / wie die Gaben thun/sondern nimet vns gantz vnd gar auff in die hulde / vmb Christus vnsers Fursprechers vnd Mittlers willen / vnd vmb das in vns die gaben angefangen sind. Rom.5

Böse lust vnd sünde in den Heiligen vbrig etc.

Also verstehestu denn das vij. Cap. da sich S. Paulus noch einen Sünder schilt/ Vnd doch im viij. spricht/Es sey nichts verdamlichs an denen/ die in Christo sind / der vnuolkomenen Gaben/ vnd des Geistes/halben. Vmb des vngetödten Fleisches willen sind wir noch Sünder/ Aber weil wir an Christo gleuben/vnd des Geistes anfang haben/ist vns Gott so günstig vnd gnedig / das er solche sünde nicht achten noch richten wil/sondern nach dem glauben an Christo mit vns fahren/bis die sünde getödtet werde. Rom.7.8.

Christen sind gerecht vnd doch sünder.

Glaube.

GLaube ist nicht der Menschliche wahn vnd traum/den etliche fur glauben halten/Vnd wenn sie sehen/das keine besserung des Lebens noch gute werck folgen/vnd doch vom glauben viel hören vnd reden können/fallen sie in den jrthum / vnd sprechen / Der glaube sey nicht gnug/ Man müsse werck thun/sol man from vnd selig werden. Das macht/wenn sie das Euangelium hören/so fallen sie daher/vnd machen jnen aus eigen krefften einen gedancken im hertzen / der spricht/ Jch gleube/Das halten sie denn fur einen rechten glauben. Aber wie es ein menschlich geticht vnd gedancken ist/den des hertzen grund nimer erferet/ Also thut er auch nichts / vnd folget keine besserung hernach. Welches warhaffiger oder erichter glaube.

ABer Glaube ist ein göttlich werck in vns/das vns wandelt vnd new gebirt aus Gott / Joh.j. Vnd tödtet den alten Adam/machet vns gantz ander Menschen von hertzen / mut/ sinn vnd allen krefften/vnd bringet den Heiligen Geist mit sich/O es ist ein lebendig/scheffrig/thettig/mechtig ding vmb den glauben/das vnmüglich ist/das er nicht on vnterlas solte guts wircken. Er fraget auch nicht ob gute werck zu thun sind/sondern ehe man fraget/hat er sie gethan/vnd ist jmer im thun. Wer aber nicht solche werck thut/der ist ein glaubloser Mensch/tappet vnd sihet vmb sich nach dem glauben vnd guten wercken/vnd weis weder was glaube oder gute werck sind/weschet vnd schwatzet doch viel wort vom glauben vnd guten wercken. Joh.1.

Krafft vnd gescheffte des glaubens.

Glaube vnd werck sind vngescheide

Was glaube sey.

GLaube ist eine lebendige/erwegene zuuersicht auff Gottes gnade/so gewis/das er tausent mal drüber stürbe. Vnd solche zuuersicht vnd erkentnis göttlicher gnade/machet frölich/ trotzig vnd lustig gegen Gott vnd alle Creaturn/ welchs der Heilige Geist thut im glauben. Daher der Mensch/ on zwang/willig vnd lustig wird jederman guts zu thun/jederman zu dienen/ allerley zu leiden / Gott zu liebe vnd zu lob/der jm solche gnade erzeiget hat. Also/das vmmüglich ist / werck vom glauben scheiden/Ja so vmmüglich/ als brennen vnd leuchten vom fewr mag gescheiden werden. Darumb sihe dich fur/fur deinen eigen falschen gedancken/vnd vnnützen Schwetzern/die vom glauben vnd guten wercken klug sein wöllen zu vrteilen/vnd sind die grösten Narren. Bitte Gott/das er den Glauben in dir wircke/sonst bleibestu wol ewiglich on glauben/du tichtest vnd thust/was du wilt oder kanst.

Vnmüglich werck vom glauben scheiden.

Gerech-

GErechtigkeit ist nu solcher glaube/ Vnd heisset Gottes gerechtigkeit / oder die fur Gott gilt/darumb/das sie Gott gibt/vnd rechent fur gerechtigkeit / vmb Christus willen vnsern Mitlers / vnd macht den Menschen / das er jederman gibt was er schüldig ist. Denn durch den glauben wird der Mensch on sünde/vnd gewinnet lust zu Gottes geboten/ Damit gibt er Gott seine Ehre/vnd bezalet jn/ was er jm schüldig ist. Aber den menschen dienet er wilniglich/wo mit er kan/vnd bezalet damit auch jederman. Solche gerechtigkeit kan Natur / Freier wille / vnd vnser Kreffte nicht zuwegen bringen/ Denn wie niemand jm selber kan den glauben geben/So kan er auch den vnglauben nicht wegnemen / Wie wil er denn ein einige kleine sünde/ wegnemen? Darumb ists alles falsch/heucheley vnd sünde / was ausser dem glauben oder in vnglauben geschiet / Rom. xiij. es gleisse wie gut es mag. Gerechtigkeit Gottes. Rom.14.

FLeisch vnd Geist mustu hie nicht also verstehen/Das Fleisch alleine sey / was die vnkeuscheit betreffe/ vnd Geist was das innerliche im hertzen betreffe. Sondern Fleisch heisset S. Paulus/wie Christus Joh.iij alles was aus Fleisch geborn ist/den gantzen Menschen/ mit leib vnd seele/mit vernunfft vnd allen sinnen/ Darumb/das es alles an jm nach dem fleisch trachtet. Also/das du auch den fleischlich wissest zu heissen/der on gnad / von hohen geistlichen sachen viel tichtet/leret vnd schwetzet. Wie du das aus den wercken des fleisches/ Gal. v. wol kanst lernen / da er auch ketzerey vnd hass/fleisches werck heisset. Vnd Rom. viij. spricht er/das durchs fleisch das Gesetz geschwecht wird/welchs nicht von vnkeuscheit/sondern von allen sünden/allermeist aber vom vnglauben gesagt ist/der das aller geistlichste Laster ist. Fleisch. Geist. Joh.3 Gal.5 Rom.8 Fleischlich mensch Werck des Fleisches

WIderumb auch/den Geistlich heissest/ der mit den aller eusserlichsten wercken vmbgehet / als Christus/da er der Jünger füsse wusch/vnd Petrus/da er das Schiff füret vnd fischet. Also/das fleisch sey ein Mensch/der inwendig vnd auswendig lebet vnd wircket / das zu des fleisches nutz vnd zeitlichem Leben dienet. Geist sey/ der inwendig vnd auswendig lebet vnd wircket/das zu dem Geist vnd zukünfftigem leben dienet. Geistlich Mensch. Fleisch. Geist.

On solchen verstand dieser wörter/ wirstu diese Epistel S. Pauli/ noch kein Buch der heiligen Schrifft/ nimermehr verstehen. Darumb hüte dich fur allen Lerern/die anders diese wort brauchen/ sie seien auch wer sie wöllen/obs gleich Origenes/Ambrosius/Augustinus/Hieronymus / vnd jres gleichen/vnd noch höher weren. Nu wöllen wir zur Episteln greiffen.

DIeweil einem Euangelischen Prediger gebürt/ am ersten durch offenbarung des Gesetzes vnd der Sünden/alles zu straffen/vnd zu sünden machen / das nicht aus dem Geist vnd Glauben an Christum gelebt wird/damit die Menschen zu jrem eigen erkentnis vnd jamer gefüret werden / das sie demütig werden / vnd hülff begeren. Ampt eines Euangelischen Predigers.

SO thut S. Paulus auch/vnd fehet an im j. Cap. vnd straffet die groben sünde vnd vnglauben/die öffentlich sind am tage/als der Heiden sünde waren / vnd noch sind / die on Gottes gnade leben/vnd spricht/Es werde offenbaret durchs Euangelium Gottes zorn von Himel vber alle Menschen/vmb jres Gottlosen wesens vnd vngerechtigkeit willen. Denn ob sie gleich wissen/ vnd teglich erkennen/das ein Gott sey/ So ist doch die natur an jr selbs/ausser der gnaden/ so böse/das sie jm weder dancket noch jn ehret. Sondern verblendet sich selbs/vnd fellet on vnterlas in erger wesen/ Bis das sie nach Abgöttereien / auch die schendlichsten Sünden / mit allen Lastern wircket / vnuerschampt/vnd da zu vngestrafft lesset an den andern. I.

AM ij. Cap. strecket er solche straffe auch weiter auff die/ so eusserlich from scheinen oder heimlich sündigen/Als die Jüden waren/vnd noch alle Heuchler sind / die on lust vnd liebe wol vnd ehrbarlich leben/vnd im hertzen Gottes gesetz feind sind/vnd doch ander Leute gerne vrteilen. Wie aller Gleisner art ist / das sie sich selbs rein achten/ vnd doch vol geitzes/hasses/ hoffart/vnd alles vnflats stecken/Matth. xxiij. Die sinds eben/die Gottes gütigkeit verachten/vnd nach jrer hartigkeit den zorn vber sich heuffen. Also/das S. Paulus / als ein rechter Gesetz verklerer / niemand on sünde bleiben lesset/Sondern allen den zorn Gottes verkündiget/die aus Natur oder freiem willen wollen wol leben/ vnd lesst sie nichts besser sein denn die öffentlichen Sünder / ja er spricht/sie sein hartmütige vnd vnbusfertige. II. Matth.32. Art der Heuchler. S. Paulus lesset niemand on sünde bleiben.

AM iij. Wirfft er sie alle beide in einen hauffen/vnd spricht/ Einer sey wie der ander/ alle zu mal Sünder fur Gott. On das die Jüden Gottes wort gehabt / wiewol viel nicht dran gegleubt haben/Doch damit Gottes glaube vnd warheit nicht aus ist. Vnd füret zufellig ein den Spruch aus dem 51. Psalm. Das Gott gerecht bleibet in seinen worten. Darnach komet er wider darauff/vnd beweiset auch durch Schrifft/ das sie alle Sünder sind/vnd durch Gesetzs werck niemand gerecht werde/ Sondern das Gesetz nur die Sünde zu erkennen gegeben sey. III. Jüden vnd Heide alle Sünder. Warumb das Gesetz gegeben sey. Psal.51

DArnach fehet er an/vnd leret den rechten weg / wie man müsse from vnd selig werden / vnd spricht/Sie sind alle sünder/vnd mangeln des rhumes den sie an Gott haben solten / Müssen aber on verdienst gerecht werden/durch den glauben an Christum/der vns solchs verdienet hat durch sein blut/ Wie man fur Gott gerecht vnd selig werde.

vnd vns

vnd vns ein gnadenstuel worden von Gott/ der vns alle vorige sünde vergibt. Damit er beweise / das seine Gerechtigkeit/die er gibt im glauben/alleine vns helffe/die zu der zeit durchs Euangelium offenbaret/vnd zuuor durchs Gesetz vnd die Propheten bezeuget ist. Also wird das Gesetz durch den glauben auffgericht / ob wol des Gesetzes werck damit werden nidergelegt/sampt jrem rhum.

IIII.

Abraham ist allein durch den glauben gerecht worden.

Beschneitung Abrahe.

AM iiij. Als nu durch die ersten iij. Capitel die Sünde offenbaret / vnd der weg des glaubens zur gerechtigkeit geleret ist/Fehet er an zu begegnen etlichen Einreden vnd Ansprüchen. Vnd nimet am ersten den fur/den gemeinglich thun/alle die vom Glauben hören / wie er on werck gerecht mache/vnd sprechen/Sol man denn nu keine gute werck thun? Also helt er hie jm selbs fur den Abraham/vnd spricht/ Was hat denn Abraham mit seinen wercken gethan? Ists alles vmb sonst gewesen? Waren seine werck kein nütz? Vnd schleusset/ Das Abraham on alle werck / allein durch den glauben gerecht worden sey/ So gar/das er auch vor dem werck seiner Beschneitung durch die Schrifft allein seines glaubens halben gerecht gepreiset werde. Gen. xv. Hat aber das werck der Beschneitung zu seiner gerechtigkeit nichts gethan / das doch Gott jm gebot / vnd ein gut werck des gehorsams war/ So wird gewislich auch kein ander gut werck zur gerechtigkeit etwas thun. Sondern wie die beschneitung Abrahe ein eusserlich Zeichen war/damit er seine gerechtigkeit im glauben beweisete/ Also sind alle gute werck nur eusserliche zeichen/die aus dem glauben folgen/ vnd beweisen/als die guten Früchte/das der Mensch schon fur Gott inwendig gerecht sey. Gen. 15

Der Mensch wird on werck gerecht/ bleibet aber nicht one werck wenn er gerecht worden.

DAmit bestetiget nu S. Paulus/ als mit einem krefftigen Exempel aus der Schrifft / seine vorige lere im iij. Capit. vom Glauben. Vnd füret dazu noch einen zeugen / Dauid / aus dem xxxij. Psalm/der auch saget/ Das der Mensch on werck gerecht werde / wiewol er nicht on werck bleibet/ wenn er gerecht worden ist. Darnach breitet er das Exempel aus/wider alle andere werck des Gesetzes/ vnd schleusst/ Das die Jüden nicht mügen Abrahams erben sein / alleine des Geblüts halben/ viel weniger des Gesetzes werck halben/ Sondern müssen Abrahams glauben erben / wollen sie rechte Erben sein. Sintemal Abraham vor dem Gesetze/ beide Mosi vnd der Beschneitung / durch den glauben ist gerecht worden / vnd ein Vater genennet aller gleubigen. Dazu auch das Gesetz viel mehr zorn wircke denn gnade/ dieweil es niemand mit liebe vnd lust thut / Das viel mehr vngnade denn gnade durch des Gesetzes werck komet. Darumb mus allein der glaube die gnade / Abrahe verheissen/ erlangen. Denn auch solche Exempel vmb vnsern willen geschrieben sind / das wir auch gleuben sollen. Rom. 3 Psal. 32

Die des glaubens sind/sind Abrahams Kinder vnd Erben etc.

V.

Frucht vnd werck des glaubens.

AM v. Komet er auff die Früchte vnd werck des Glaubens / als da sind/Friede/ Freude/Liebe gegen Gott vnd jederman/dazu sicherheit/ trotz/freidigkeit/ mut vnd hoffnung in trübsal vnd leiden. Denn solchs alles folget/wo der Glaube recht ist/ vmb des vberschwenglichen gutes willen/das vns Gott in Christo erzeiget/ das er jn fur vns hat sterben lassen/ehe wir jn darumb bitten kundten/ja da wir noch Feinde waren. Also haben wir denn / das der Glaube on alle werck gerecht machet/Vnd doch nicht daraus folget/das man darumb kein gute werck thun solle / sondern das die rechtschaffene werck nicht aussen bleiben/Von welchen die Werckheiligen nichts wissen/ vnd tichten jnen selbs eigene werck/darin weder friede/freude/sicherheit/liebe/hoffnung/ trotz / noch keines rechten Christlichen wercks vnd glaubens art innen ist.

Werckheiligen wissen nichts von den rechtschaffenen wercken.

Wie Adam auff vns geerbet hat die sünde/ Also erbet Christus auff vns seine gerechtigkeit.

DArnach thut er einen lustigen Ausbruch vnd Spaciergang / vnd erzelet / wo beide Sünde vnd Gerechtigkeit/Tod vnd Leben herkomen. Vnd helt die zween fein gegenander/Adam vnd Christum. Wil also sagen/ Darumb muste Christus komen/ ein ander Adam / der seine Gerechtigkeit auff vns erbete/durch ein new geistlich geburt im glauben/Gleich wie jener Adam auff vns geerbet hat die sünde/durch die alte fleischliche Geburt.

Niemand kan jm selbs aus der sünde helffen.

DAmit aber wird kund vnd bestetiget/Das jm niemand kan selbs aus Sünden zur Gerechtigkeit mit wercken helffen/so wenig er kan wehren/das er leiblich geborn wird. Das wird auch damit beweiset/das das göttliche Gesetz/das doch billich helffen solte/so etwas helffen solte zur gerechtigkeit/ nicht allein on hülffe komen ist/sondern hat auch die sünde gemehret/darumb / das die böse Natur jm deste feinder wird/vnd jre lust deste lieber büssen wil/ je mehr jr das Gesetz wehret. Das also das Gesetz Christum noch nötiger machet/vnd mehr gnade foddert/die der Natur helffe.

Gesetz mehret die Sünde.

VI.

Streit des Geists mit dem Fleisch.

AM vj. Nimet er das sonderliche werck des glaubens fur sich/ den streit des Geistes mit dem Fleische/ vollend zu tödten die vbrige sünde vnd lüste / die nach der Gerechtigkeit vberbleiben. Vnd leret vns/ Das wir durch den glauben nicht also gefreiet sind von sünden/das wir müssig / faul vnd sicher sein solten/als were keine sünde mehr da. Es ist sünde da / Aber sie wird nicht zur verdamnis gerechnet/vmbs glaubens willen/der mit jr streitet. Darumb haben wir mit vns selbs gnug zu schaffen vnser Leben lang/das wir vnsern Leib zemen/seine lüste tödten / vnd seine gliedmas zwingen/das sie dem Geist gehorsam sein vnd nicht den lüsten. Damit wir dem Tod vnd auffersteheung Christi gleich sein/vnd vnser Tauffe volbringen (die auch den Tod der sünden/ vnd new Leben der gnade bedeutet) Bis das wir gar rein von sünden / auch leiblich mit Christo aufferstehen/ vnd ewiglich leben.

Glaub ficht on vnterlas wider die Sünd.

Deutung der Tauffe.

On Gesetz sein.

VNd das können wir thun / spricht er / weil wir in der Gnaden / vnd nicht in dem Gesetz sind. Welchs er selbs ausleget/das on Gesetz sein/sey nicht so viel gesagt/das man keine gesetze habe/ vnd müge

vnd müge thun/was jederman gelüstet/Sondern vnter dem Gesetz sein/ ist / wenn wir on gnade / mit Gesetzes wercken vmbgehen/ Als denn herrschet gewislich die sünde durchs Gesetze/sintemal niemand dem Gesetze hold ist von natur/ Dasselbige ist aber grosse sünde. Die gnade machet vns aber das Gesetze lieblich/ So ist denn keine sünde mehr da/vnd das Gesetz nicht mehr wider vns / sondern eins mit vns. Vnter dem gesetz sein.

Dasselbige aber ist die rechte Freiheit von der Sünde vnd vom Gesetz/von welcher er bis ans ende dieses Capit. schreibet/ Das es sey eine Freiheit nur guts zu thun mit lust/ vnd wol leben on zwang des Gesetzes. Darumb ist die Freiheit eine geistliche Freiheit/ die nicht das Gesetze auffhebet / sondern darreichet/was vom Gesetz gefoddert wird/ nemlich lust vnd liebe / damit das Gesetz gestillet wird/ vnd nicht mehr zu treiben vnd zu foddern hat. Freiheit von sünden vnd Gesetz etc.

Gleich als wenn du einem Lehnherrn schüldig werest/vnd kündest nicht bezalen. Von dem möchtest zweierley weise los werden/ Ein mal/das er nichts von dir neme/ vnd sein Register zurisse. Das andermal/das ein frum Man fur dich bezalete/vnd gebe dir/da mit du seinem Register gnug thetest. Auff diese weise hat vns Christus vom Gesetze frey gemacht. Darumb ists nicht eine wilde fleischliche Freiheit/die nichts thun solle/ Sondern die viel vnd allerley thut / vnd von des Gesetzes foddern vnd schuld ledig ist.

AM vij. Besietiget er solchs mit einem gleichnis des Ehelichen lebens. Als wenn ein Man stirbet/so ist die Fraw auch ledig/ vnd ist also eins des andern los vnd abe. Nicht also/ das die Frawe nicht müge oder solle einen andern Man nemen / Sondern viel mehr / das sie nu aller erst recht frey ist/einen andern zunemen/Das sie vorhin nicht kundte thun / ehe sie jenes Mannes abe war. Also ist vnser gewissen verbunden dem Gesetz/vnter dem sündlichen alten Menschen/ Wenn der getödtet wird durch den Geist/so ist das Gewissen frey / vnd eines des andern los. Nicht das das Gewissen solle nichts thun/sondern nu aller erst recht an Christo/dem andern Manne / hangen / vnd frucht bringen des Lebens. VII. Gleichnis vom Ehelichen leben.

DArnach streichet er weiter aus die art der Sünde vnd des Gesetzes/wie durch das Gesetz die sünde sich nu recht reget vnd gewaltig wird. Denn der alte Mensch wird dem Gesetz nur deste feinder/weil er nicht kan bezalen/das vom Gesetz gefoddert wird. Denn sünde ist seine natur / vnd kan von jm selbs nichts anders/darumb ist das Gesetz sein tod/ vnd alle seine marter. Nicht das das Gesetz böse sey/sondern das die böse natur nicht leiden kan das gute/das es guts von jm foddere. Gleich wie ein Krancker nicht leiden kan/das man von jm foddere lauffen vnd springen / vnd andere werck eines Gesunden. Die Sünde reget sich durchs Gesetz vnd wird gewaltiger etc.

DArumb schleusst S. Paulus hie / das / wo das Gesetz recht erkennet vnd auffs beste gefasset wird/ da thut es nichts mehr/denn es erinnert vns vnser sünde/vnd tödtet vns durch dieselbige / vnd machet vns schüldig des ewigen zorns. Wie das alles fein sich leret vnd erferet im Gewissen / wenns mit dem Gesetz recht troffen wird. Also/das man mus etwas anders haben/vnd mehr denn das Gesetz/den Menschen frum vnd selig zu machen. Welche aber das Gesetz nicht recht erkennen / die sind blind/gehen mit vermessenheit dahin/meinen jm mit wercken gnug zuthun / denn sie wissen nicht wie viel das Gesetz foddert/nemlich/ein frey/willig/lustig hertz. Darumb sehen sie Mosi nicht recht vnter augen/das Tuch ist jnen dafur gelegt vnd zugedeckt. Ampt des Gesetzs wenns recht erkand wird. Heuchler erkennen nicht des Gesetzes krafft.

DArnach zeiget er/wie Geist vnd Fleisch miteinander streiten in einem Menschen. Vnd setzet sich selbs zu einem Exempel/ Das wir lernen/ das werck (die sünde in vns selbs zu tödten) recht erkennen. Er nennet aber beide den Geist vnd das Fleisch ein gesetze / darumb / das gleich wie des göttlichen Gesetzes art ist/das es treibet vnd foddert. Also treibet vnd foddert vnd wütet auch das Fleisch wider den Geist/ vnd wil seine lust haben. Widerumb treibet vnd foddert der Geist wider das Fleisch/vnd wil seine lust haben. Dieser zanck wehret in vns / so lange wir leben / In einem mehr / im andern weniger/darnach der Geist oder Fleisch stercker wird. Vnd ist doch der gantze Mensch selbs alles beides/Geist vnd Fleisch/der mit jm selbs streitet/bis er gantz geistlich werde. S. Paulus nennet Geist vnd Fleisch ein Gesetz. Kampff des Geistes vnd Fleisches in den Heiligen.

AM viij. Tröstet er solche Streiter/das sie solch Fleisch nicht verdamme. Vnd zeiget weiter an/was Fleisches vnd Geistes art sey/vnd wie der Geist komet aus Christo/der vns seinen Heiligen Geist gegeben hat/der vns Geistlich machet/vnd das fleisch dempffet. Vnd vns sichert/das wir dennoch Gottes kinder sind/wie hart auch die Sünde in vns wütet / So lange wir dem Geiste folgen/ vnd der Sünde widerstreben sie zu tödten. Weil aber nichts so gut ist/ das fleisch zu teuben/als Creutz vnd leiden / tröstet er vns im leiden / durch beystand des Geistes / der liebe / vnd aller Creaturen / nemlich / das beide der Geist in vns seufftzet / vnd die Creatur sich mit vns sehnet/ das wir des Fleisches vnd der Sünde los werden. Also sehen wir/ das diese drey Capit. vj. vij. viij. auff das einige werck des glaubens treiben / das da heisset/den alten Adam tödten / vnd das Fleisch zwingen. VIII. Art des Fleisches vnd des Geistes. Das Fleisch vnd Sünde wird getödtet durchs Creutz.

Von der vorsehung Gottes. AM ix. x. vnd xj. Capit. leret er von der ewigen versehung Gottes / Daher es vrsprünglich fleusset / wer gleuben oder nicht gleuben sol / von Sünden los / oder nicht los werden kan. Damit es je gar aus vnsern henden genomen/vnd allein in Gottes hand gestellet sey/ IX. X. XI.

das wir

Lere von der ewigē verſehung Gottes.

das wir frum werden. Vnd das iſt auch auffs aller höheſt not. Denn wir ſind ſo ſchwach vnd vngewis/ das/ wenn es bey vns ſtünde/ würde freilich nicht ein Menſch ſelig/ der Teufel würde ſie gewislich alle vberweldigen. Aber nu Gott gewis iſt/ das jm ſein verſehung nicht feilet/ noch jemand jm wehren kan/ haben wir noch hoffnung wider die Sünde.

ABer hie iſt den freueln vnd hochfarenden Geiſtern ein mal zu ſtecken / die jren verſtand am erſten hieher füren / vnd oben an heben/ zuuor den abgrund Göttlicher verſehung zu forſchen/ vnd vergeblich damit ſich bekümern/ ob ſie verſehen ſind. Die müſſen ſich denn ſelbs ſtürtzen/ das ſie entweder verzagen/ oder ſich in die freie ſchantz ſchlahen.

Wie von der verſehung zu leren ſey.

DV aber folge dieſer Epiſtel in jrer ordnung/ Bekümere dich zuuor mit Chriſto vnd dem Euangelio/ das du deine ſünde vnd ſeine gnade erkenneſt. Darnach mit der ſünden ſtreiteſt/ wie hie das j. ij. iij. iiij. v. vj. vij. viij. Cap. geleret haben. Darnach wenn du in das viij. komen biſt / vnter das Creutz vnd leiden/ das wird dich recht leren die verſehung im ix. x. vnd xj. Cap. wie tröſtlich ſie ſey. Denn on leiden/ Creutz vnd tods nöten/ kan man die verſehung nicht on ſchaden vnd heimlichen zorn wider Gott handeln. Darumb mus Adam zuuor wol tod ſein / ehe er dis ding leide / vnd den ſtarcken Wein trincke. Darumb ſihe dich fur/ das du nicht Wein trinckeſt/ wenn du noch ein Seugling biſt / ein jgliche Lere hat jre maſſe/ zeit vnd alter.

XII. Opffer der Chriſten/ die alle prieſter ſind.

IM xij. Leret er den rechten Gottesdienſt/ vnd machet alle Chriſten zu Pfaffen/ das ſie opffern ſollen/ Nicht gelt noch vieh/ wie im Geſetz / ſondern jre eigene Leibe/ mit tödtung der lüſte. Darnach beſchreibet er den euſſerlichen wandel der Chriſten/ im geiſtlichen Regiment/ wie ſie leren/ predigen/ regieren/ dienen/ geben/ leiden/ lieben / leben vnd thun ſollen / gegen Freund/ Feind/ vnd jederman. Das ſind die werck die ein Chriſten thut / Denn wie geſagt iſt / Glaube feiret nicht. Von brauch der freihet.

XIII. Warumb das Weltlich Regiment eingeſetzt ſey

IM xiij. Leret er das weltlich Regiment ehren vnd gehorſam ſein / Welchs darumb eingeſetzt iſt / obs wol die Leute nicht frum machet fur Gott / ſo ſchaffets doch ſo viel/ das die Fromen euſſerlich friede vnd ſchutz haben / vnd die Böſen on furcht oder mit friede vnd ruge nicht können frey vbels thun. Darumb es zu ehren iſt/ auch den Fromen/ ob ſie wol ſein nicht dürffen. Endlich aber/ faſſet er alles in die Liebe/ vnd beſchleuſſt es in das Exempel Chriſti/ wie der vns gethan hat/ das wir auch alſo thun/ vnd jm nachfolgen.

XIIII. Wie man mit den ſchwachen gewiſſen vmbgehen ſol.

IM xiiij. Leret er die ſchwachen Gewiſſen im glauben ſeuberlich füren / vnd jr ſchonen/ Das man der Chriſten freiheit nicht brauche zuſchaden/ ſondern zu fodderung der ſchwachen. Denn wo man das nicht thut/ da folget zwietracht vnd verachtung des Euangelij/ daran doch alle not ligt. Das es beſſer iſt/ den Schwachgleubigen ein wenig weichen / bis ſie ſtercker werden/ denn das aller dinge die lere des Euangelij ſolt vntergehen. Vnd iſt ſolchs werck ein ſonderlich werck der Liebe/ das wol auch jtzt von nöten iſt/ da man mit Fleiſch eſſen vnd ander Freiheit/ frech vnd rauch/ on alle not/ die ſchwachen Gewiſſen zuruttelt/ ehe ſie die warheit erkennen.

XV. Die gebrechlich ſind ſol man tragē

IM xv. Setzt er Chriſtum zum Exempel/ das wir auch die andern Schwachen dulden/ als die ſonſt gebrechlich ſind in öffentlichen ſünden/ oder von vnlüſtigen Sitten / welche man nicht mus hinwerffen/ ſondern tragen / bis ſie auch beſſer werden. Denn alſo hat Chriſtus mit vns gethan/ vnd thut noch teglich / das er gar viel vntugent vnd böſer ſitten/ neben aller vnuolkomenheit/ an vns treget/ vnd hilfft on vnterlas. Darumb zum beſchlus/ bittet er fur ſie/ lobet ſie / vnd befihlet ſie Gott. Vnd zeiget ſein Ampt vnd Predigt an. Vnd bittet ſie gar ſeuberlich vmb ſteure an die armen zu Jeruſalem. Vnd iſt eitel liebe/ dauon er redet/ vnd damit er vmbgehet.

XVI. Warnung fur Menſchen lere.

DAs letzt Cap. iſt ein Gruscapitel/ Aber darunter vermiſchet er gar eine edle warnung fur Menſchenleren/ die da neben der Euangeliſchen lere einfallen / vnd ergernis anrichten. Gerade als hette er gewislich erſehen/ das aus Rom vnd durch die Römer komen ſolten/ die verfüriſchen/ ergerlichen Canones vnd Decretales / vnd das gantze geſchwürm vnd gewürm menſchlicher geſetzen vnd geboten/ die jtzt alle Welt erſeuffet/ vnd dieſe Epiſtel vnd alle heilige Schrifft ſampt dem Geiſt vnd glauben vertilget haben/ das nichts mehr da blieben iſt denn der Abgott/ Bauch/ des Diener ſie hie S. Paulus ſchilt. Gott erlöſe vns von jnen/ Amen.

Canones vnd Decretales.

Was ein Chriſt wiſſen ſol/ iſt reichlich in dieſer Epiſtel verfaſſet.

ALſo finden wir in dieſer Epiſtel auffs aller reichlichſte/ was ein Chriſten wiſſen ſol/ nemlich/ was Geſetz/ Euangelium/ Sünde/ Straffe/ Gnade/ Glaube/ Gerechtigkeit/ Chriſtus / Gott / gute Werck/ Liebe/ hoffnung/ Creutz ſey. Vnd wie wir vns gegen jederman/ er ſey from oder ſünder/ ſtarck oder ſchwach/ Freund oder Feind/ vnd gegen vns ſelber halten ſollen. Dazu das alles mit ſchrifften trefflich gegründet/ mit Exempeln ſein ſelbs vnd der Propheten beweiſet/ das nichts mehr hie zu wündſchen iſt. Darumb es auch ſcheinet/ als habe S. Paulus in dieſer Epiſtel wollen ein mal in die kürtze verfaſſen/ die gantze Chriſtliche vnd Euangeliſche lere/ vnd einen Eingang bereiten in das gantze alte Teſtament. Denn on zweiuel/ wer dieſe Epiſtel wol im hertzen hat/ der hat des alten Teſtaments liecht vnd krafft bey ſich. Darumb laſſe ſie ein jglicher Chriſt jm gemein vnd ſtetig in vbung ſein.

Da gebe Gott ſeine gnade zu/
Amen.

I.

Vnterschrifft.

Christus Gottes vnd Dauids Son.

PAulus ein knecht Jhesu Christi/beruffen zum Apostel/ausgesondert zu predigen das Euangelium Gottes / welches er zuuor verheissen hat/ durch seine Propheten/in der heiligen Schrifft / von seinem Son/der geboren ist von dem samen David / nach dem fleisch/ vnd erweiset der allmechtige son Gottes nach dem Geist / der da heiliget / durch die aufferstehung der todten/nemlich/ Jhesus Christ vnser HERR / Durch welchen wir haben empfangen gnade vnd Apostelampt vnter alle Heiden/den gehorsam des Glaubens auffzurichten/in seinem Namen / welcher jr zum teil auch seid/die da beruffen sind von Jhesu Christo.

Vberschrifft.

Allen die zu Rom sind/den liebsten Gottes/vnd beruffenen Heiligen.

Grus.

GNade sey mit euch vnd Friede/von Gott vnserm Vater/vnd dem HERRN Jhesu Christo.

Erbietung.

VOffs erst/ Dancke ich meinem Gott/durch Jhesum Christ / ewer aller halben/ Das man ewren glauben in aller welt preiset. Denn Gott ist mein Zeuge (welchem ich diene in meinem Geist/am Euangelio von seinem Son)das ich on vnterlas ewer gedencke/vnd allezeit in meinem gebet flehe/ ob sichs ein mal zutragen wolt/das ich zu euch keme durch Gottes willen. Denn mich verlanget euch zu sehen/auff das ich euch mitteile etwas geistlicher Gabe / euch zu stercken/ (das ist) das ich sampt euch getröstet würde/durch ewren vnd meinen glauben/ den wir vnternander haben.

Ich wil euch aber nicht verhalten/lieben Brüder/das ich mir offt habe furgesetzt/zu euch zu komen/bin aber verhindert bisher/Das ich auch vnter euch frucht schaffete/gleich wie vnter andern Heiden. Ich bin ein Schüldener / beide der Griechen vnd der vngriechen/beide der Weisen vnd der vnweisen / Darumb / so viel an mir ist/bin ich geneiget/auch euch zu Rom das Euangelium zu predigen.

DEnn ich scheme mich des Euangelij von Christo nicht / Denn es ist eine

krafft Gottes/die da selig machet/ alle/die daran gleuben/die Jüden erstlich vnd auch die Griechen. Sintemal darinnen offenbaret wird die gerechtigkeit/ die fur Gott gilt/ welche komet [a] aus glauben in glauben / Wie denn geschrieben stehet/ Der Gerechte wird seines glaubens leben. Aba. 2

DEnn Gottes zorn von Himel wird [b] offenbart vber alles gottloses wesen/ vnd vngerechtigkeit der Menschen/ die die Warheit in vngerechtigkeit auffhalten. Denn das man weis/das Gott sey/ ist jnen offenbar / Denn Gott hat es jnen offenbaret/ damit/das Gottes vnsichtbares wesen / das ist seine ewige Allmechtigkeit vnd Gottheit wird ersehen/ Denn man mus es mercken an den wercken/ die er thut an der Welt/ die er geschaffen hat. Also das sie keine entschüldigung haben/ dieweil sie wusten/das ein Gott ist/ vnd haben jn nicht gepreiset als einen Gott/noch gedancket/ Sondern sind in jrem [c] tichten eitel worden / vnd jr vnuerstendiges hertz ist verfinstert. Da sie sich fur weise hielten/ sind sie zu Narren worden/vnd haben verwandelt die Herrligkeit des vnuergenglichen Gottes in ein Bilde gleich dem vergenglichen Menschen/vnd der Vogel/ vnd der vierfüssigen vnd kriechenden Thiere. Buspredigt. Offenbarung Gottes. Abgötterey.

Darumb hat sie auch Gott dahin gegeben in jrer hertzen gelüste in vnreinigkeit/zu schenden jre eigene Leibe an jnen selbs / Die [d] Gottes warheit haben verwandelt in die lügen/vnd haben geehret vnd gedienet dem geschepffe mehr denn dem Schepffer/ der da gelobet ist in ewigkeit/ Amen. Darumb hat sie Gott auch dahin gegeben in schendliche lüste/ Denn jre Weiber haben verwandelt den natürlichen brauch in den vnnatürlichen. Desselbigen gleichen auch die Man haben verlassen den natürlichen brauch des Weibes/vnd sind an einander entbrand in jren lüsten/vnd haben Man mit man schande getrieben / vnd den lohn jres jrthums (wie es denn sein solte) an jnen selbs empfangen. Der Heiden Sünd.

VNd gleich wie sie nicht geacht haben/das sie Gott erkenneten/hat sie Gott auch dahin gegeben in verkereten sinn/zuthun/ eitel laster / vol alles vnrechten/ hurerey / schalckheit / geitzes/bosheit/vol hasses/mordes/hadders/lists / gifftig/ ohrenbleser/verleumbder/ Gottes verechter/freueler/ hoffertig/ [e] rhumretig/ erfinder böser tück/den Eltern vngehorsam/ [f] vnuernünfftige/trewlose/ [g] störrige/ [h] vnuersünlich/vnbarmhertzig / die Gottes recht wissen (das die solches thun/ des todes wirdig sind) thun sie es nicht allein/ sondern haben auch gefallen an denen die es thun. Verechter.

II.

DArumb/o Mensch / kanstu dich nicht entschüldigen/wer du bist/der da richtet. Denn worinne du einen andern richtest/ verdamnestu dich selbs/sintemal du eben dasselbige thust/das du richtest. Denn wir wissen/das Gottes vrteil ist recht vber die/so solchs thun. Denckestu aber/o mensch/der du richtest die/so solchs thun/vnd thust auch dasselbige/ das du dem vrteil Gottes entrinnen werdest? Oder verachtestu den reichthum seiner güte / gedult vnd [i] langmütigkeit? Weissestu nicht/das dich Gottes güte zur busse leitet?

DV aber nach deinem verstocktem vnd vnbusfertigem hertzen/ heuffest dir selbst den zorn auff den tag des zorns vnd der offenbarung des gerechten gerichts Gottes/ welcher geben wird einem jglichen nach seinen wercken / nemlich/ Preis vnd ehre/vnd vnuergenglichs wesen/denen/die mit gedult in guten wercken trachten nach dem ewigen Leben/Aber denen die da zenckisch sind / vnd der warheit nicht gehorchen / gehorchen aber dem vnrechten / vngnade vnd zorn/ trübsal vnd angst/ vber alle seelen der Menschen/ die da böses thun / erstlich der Jüden vnd auch der Griechen. Preis aber/vnd ehre vnd friede/ allen denen / die da guts thun/ erstlich den Jüden vnd auch den Griechen.

DEnn

a Aus glauben) Alle Gottselige von anfang bis zu ende der welt/ werden durch einerley glauben gerecht/ denn Christus ist gestern heute vnd in ewigkeit.

b (Offenbaret) Es wird vom Himel offenbaret/ sonst wüste alle welt davon nichts/ das kein Mensch from sey fur Gott / sondern alle sampt Gottlos/Sünder/ vngerecht/das ist/ kinder des zorns/ Vt infra cap. 3. Non est iustus etc. Vnd wenn sie schon von Gott etwas wissen oder hören/sind sie doch so böse das sie jm weder dancke noch dienen. Daher sie auch müssen zur strafffe in allerley Laster fallen etc.

c Tichten) Wo nicht glaube ist/da seller die vernunfft von einem auffs ander/bis sie gar verblendet wird in jrem tichten / Wie denn allen Weisen vnd spitzigen Köpffen geschiet.

d (Gottes warheit) Das ist / aus dem rechten Gott haben sie götzen gemacht.

e (Rhümretig) Die viel rhümen/ vnd gerhümet wollen sein/ als weren sie etwas sonderlichs vnd sinds doch nicht.

f Vnuernünfftig) Das man heisst/ Ein groben man/ Hans vnuernunfft mit dem kopff hindurch etc.

g Störrig) Vnbrüderlich/wölfisch/ hündisch/ die weder lust noch liebe zu Weiber/ Kinder/ Brüder/ Schwester ja Eltern haben.

h (Vnuersünlich) Die nicht vergeben können / nicht zu versünen sind.

i Langmütigkeit) Auff latinisch/tardus ira/Vnd ist dem Ebreischen nach geredt/Arichappaim. Vnd ist eine Tugent eigentlich/die langsam zürnet/vnd straffet das vnrecht. Aber Gedult ist/ die das vbel tregt an gut / leib vnd ehre / ob es gleich mit recht geschehe. Güte ist die leibliche wolthat vnternander / vnd freundliches wesen.

DEnn es ist kein ansehen der Person fur Gott/welche on Gesetz gesündiget haben/die werden auch on Gesetz verlorn werden/Vnd welche am gesetz gesündiget haben/die werden durchs gesetz verurteilet werden. Sintemal fur Gott nicht die das gesetz hören/ gerecht sind/sondern die das Gesetze thun/werden gerecht sein. Denn so die Heiden/ die das gesetz nicht haben / vnd doch [a] von natur thun des gesetzs werck/dieselbigen/dieweil sie das Gesetz nicht haben/sind sie jnen selbs ein gesetz/damit/das sie beweisen/ des gesetzes werck sey beschrieben in jren hertzen/sintemal jr Gewissen sie bezeuget/dazu auch die gedancken/die sich vnternander verklagen oder entschüldigen/auff den tag / da Gott das verborgen der Menschen/durch Jhesum Christ/richten wird/lauts meines Euangelij.

Der Jüden sünde

SIhe aber zu/du heissest ein Jüde/vnd verlessest dich auffs Gesetz / vnd rhümest dich Gottes/vnd weissest seinen willen/Vnd weil du aus dem Gesetze vnterrichtet bist/prüfestu was das beste zu thun sey/vnd vermissest dich zu sein ein Leiter der blinden/ein Liecht dere/die im finsternis sind/ein Züchtiger der törichten/ein Lerer der einfeltigen/hast die forme was zu wissen vnd recht ist im Gesetz. Nu lerestu andere/ vnd lerest dich selber nicht/Du predigest / man solle nicht stelen/vnd du bist selbs ein Dieb. Du sprichst/ man solle nicht Ehebrechen/ vnd du bist selber ein Ehebrecher. Dir grawelt fur den Götzen/vnd du bist selbs ein [b] Gottes dieb. Du rhümest dich des gesetzes/ vnd schendest Gott durch vbertrettung des Gesetzes. Denn ewrent halben wird Gottes namen gelestert vnter den Heiden/als geschrieben stehet.

Jesa. 52
Ezech. 39

Besch-neitung.

DJe Beschneitung ist wol nütz/wenn du das Gesetz heltest / Heltestu aber das Gesetz nicht/so ist deine Beschneitung schon ein Vorhaut worden. So nu die [c] Vorhaut das recht im Gesetz helt/meinestu nicht / das seine vorhaut werde fur eine Beschneitug gerechnet? Vnd wird also das von natur ein Vorhaut ist/ vnd das gesetz volbringet/dich richten / der du vnter dem buchstaben vnd Beschneitung bist/vnd ein vbertretter des gesetzes. Denn das ist nicht ein Jüde / der auswendig ein Jüde ist / Auch ist das nicht ein beschneitung die auswendig im fleisch geschiet / Sondern das ist ein Jüde / der inwendig verborgen ist/ vnd die beschneitung des hertzen ist eine beschneitung / die im [d] Geist/vnd nicht im Buchstaben geschiet/welchs lob ist nicht aus den Menschen/ sondern aus Gott.

Vor-haut.

Geist.

Buch-stabe.

III.

WArumb wird denn das Jüdenthum so hoch gehalten? oder was nützet die Beschneitung? Zwar fast viel. Zum ersten/Jnen ist vertrauet [e] Gottes wort. Das aber etliche nicht gleuben an dasselbige/was ligt daran? solt jrer vnglaube Gottes glaube auffheben? Das sey ferne. Es bleibe viel mehr also / Das Gott sey warhafftig / vnd alle Menschen [f] falsch. Wie geschrieben stehet/Auff das du gerecht seiest in deinen worten/vnd vberwindest/ wenn du gerichtet wirst.

Psal. 116
Psal. 51.

Jsts aber also / das vnser vngerechtigkeit Gottes gerechtigkeit preiset/was wollen wir sagen? Jst denn Gott auch vngerecht / das er darüber zürnet? (Jch rede also auff Menschen weise) Das sey ferne. Wie köndte sonst Gott die Welt richten? Denn so die warheit Gottes durch meine lügen [g] herrlicher wird zu seinem preis / Warumb solt ich denn noch als ein Sünder gerichtet werden? Vnd nicht viel mehr also thun (wie wir gelestert werden / vnd wie etliche sprechen/ das wir sagen sollen) Lasset vns vbel thun/auff das gutes daraus kome? Welcher verdamnis ist gantz recht.

[a] (Von natur) Das natürliche Gesetz ist/Was du wilt dir gethan vnd vberhaben sein von einem andern das thu vnd vberhebe du auch einen andern. Darinnen das gantze Gesetz Mosi begriffen ist/wie Christus saget / Matth. 7. An welchem Gesetz die Heiden auch nicht mehr denn das eusserliche werck thun/ wie die Jüden an Mosi gesetz/Vnd das verklagen vnd entschüldigen ist/das eine sünde grösser ist denn die andere/ wider das Gesetz.

[b] Du bist ein Gottes dieb/Denn Gottes ist die Ehre/ die nemen jm alle werckheiligen.

[c] Vorhaut) So heisset Paulus die Heiden/ darumb das sie vnbeschnitten sind.

[d] Geist heisset was Gott im menschen vber die natur wircket. Buchstab heisset/ alles thun der natur on Geist.

[e] Gottes wort) Wenn sie nicht weren gewest/ so hette man die heilige Schrifft nicht.

[f] Falsch) Gott helt gewis/Wer aber auff Menschen trawet/ der fellet.

[g] (Herrlicher wird) David spricht/ Dir alleine habe ich gesündiget vnd vbel fur dir gethan / Auff das du gerecht seiest in deinen worten/ vnd vberwindest wenn du gerichtet wirst etc. Das lautet/als solte man sünde thun/auff das Gott gerecht sey/ wie die S. Paulus auch anzeiget. Vnd ist doch nicht also. Sondern wir sollen die Sünde erkennen/die vns Gott schuld gibt/ auff das er also in seinen Gesetze warhafftig vnd recht erkennet werde. Aber vber diesem erkentnis zancken die Werckheiligen mit Gott/vnd wollen jre werck nicht sünde sein lassen/vnd mus also Gott jr Lügener vnd in seinen worten gerichtet sein. So wil nu S. Paulus / Das nicht die sünde Gott preisen (Sonst were es besser sündigen denn gutes thun) sondern der sünden bekentnis preiset Gott vnd seine gnade / Also bleibet Gott warhafftig/vnd alle Menschen falsch/die solchs nicht bekennen wollen/vnd jr vnglaube macht Gottes glaube nicht zu nicht/Denn er gewinnet doch/vnd bleibet warhafftig.

Die Epistel

WAs sagen wir denn nu? Haben wir einen vorteil? Gar keinen. Denn wir haben droben beweiset/das beide Jüden vnd Griechen alle vnter der sünde sind/Wie denn geschrieben stehet / Da ist nicht der gerecht sey/ auch nicht einer/da ist nicht der verstendig sey/da ist nicht/der nach Gott frage. Sie sind alle abgewichen/vnd alle sampt vntüchtig worden/da ist nicht der gutes thue/auch nicht einer. Jr schlund ist ein offen grab/mit jren zungen handeln sie trüglich/ Ottern gifft ist vnter jren lippen. Jr mund ist vol fluchens vnd bitterkeit/Jre füsse sind eilend blut zu vergiessen. In jren wegen ist eitel vnfall vnd hertzleid/vnd den weg des Friedes wissen sie nicht/Es ist keine furcht Gottes fur jren augen. Psal.14 Psal.5 Psal.140. Psal.10 Proverb.1 Jesa.59 Psal.36

WJr wissen aber das/was das Gesetz saget / das saget es denen / die vnter dem Gesetz sind/ Auff das aller mund verstopffet werde/ vnd alle Welt Gott schüldig sey/Darumb/das kein Fleisch durch des Gesetzes werck fur jm gerecht sein mag. Denn durch das Gesetze komet nur erkentnis der Sünde.

a Mercke dis/ da er saget(Sie sind alle sünder etc.) Ist das Heubtstück vnd der Mittelplatz dieser Epistel/vnd der gantzen Schrifft/nemlich Das alles sünde ist was nicht durch das blut Christi erlöset/im glauben gerecht wird. Darumb fasse diesen Text wol/ denn hie ligt darnider aller werck verdienst vnd rhum/wie er selbe hie saget vnd bleibet allein lauter Gottes gnade, vñ ehre.

NV aber ist on zuthun des Gesetzes/die gerechtigkeit/die fur Gott gilt / offenbaret/welche doch ist bezeuget durch das Gesetz vnd die Propheten. Jch sage aber von solcher gerechtigkeit fur Gott/ die da komet durch den glauben an Jhesum Christ/zu allen/vnd auff alle/die da gleuben.

DEnn es ist hie kein vnterscheid/ [a] Sie sind allzumal Sünder / vnd mangeln des [b] Rhumes/den sie an Gott hahen solten/ Vnd werden on verdienst gerecht aus seiner gnade/durch die Erlösung/so durch Christo Jhesu geschehen ist/welchen Gott hat furgestellet zu einem Gnadenstuel/durch den glauben in seinem Blut / damit er die Gerechtigkeit/die fur jm gilt/darbiete/in dem/das er sünde vergibt / welche [c] bis anher blieben war/vnter göttlicher gedult/auff das er zu diesen zeiten darböte die Gerechtigkeit/die fur jm gilt/Auff das er allein Gerecht sey/vnd gerecht mache den/der da ist des glaubens an Jhesu.

b Rhumes) Können in der warheit nicht sagen/Du bist mein Gott/ob sie wol mit dem munde viel von jm rhümen/ Vt sup. Gloriaris in Deo.

c (Bis anher) Die sünde kundte weder Gesetz noch kein gut werck wegnemen/ Es musts Christus vñ die Vergebung thun.

WO bleibt nu der Rhum? Er ist nichts / Durch welch gesetz? durch der werck gesetz? Nicht also/sondern durch des glaubens gesetz. So halten wir es nu/ Das der mensch gerecht werde/on des gesetzs werck/alleine durch den glauben. Oder ist Gott alleine der Jüden Gott? Ist er nicht auch der Heiden Gott? Ja freilich auch der Heiden Gott. Sintemal es ist ein einiger Gott/ der da gerecht machet die Beschneitung aus dem glauben/vnd die Vorhaut durch den glauben. Wie? heben wir denn das gesetz auff durch den glauben? Das sey ferne / sondern wir richten das Gesetz auff.

d Richten auff) Der Glaube erfüllet alle Gesetze/ die werck erfüllen kein tütel des Gesetzs.

IIII.

WAs sagen wir denn von vnserm vater Abraham / das er funden habe nach dem fleisch? Das sagen wir/ Ist Abraham durch die Werck gerecht/so hat er wol rhum/Aber nicht fur Gott. Was saget aber die Schrifft? Abraham hat Gott gegleubet / vnd das ist jm zur gerechtigkeit gerechnet. Abraham. Gen.15

DEm aber/der mit wercken vmbgehet/wird der Lohn nicht aus gnade zugerechnet/sondern aus pflicht. Dem aber / der nicht mit wercken vmbgehet/gleubet aber an den/der die Gottlosen gerecht machet / dem wird sein glaube gerechnet zur gerechtigkeit.

e Sie erweiset er mit zweien Exempeln/ das verdienst nichts sey/sondern allein Gottes gnade.

NAch welcher weise auch David saget/Das die seligkeit sey allein des Menschen/ welchem Gott zurechnet die gerechtigkeit / on zuthun der werck / da er spricht/Selig sind die / welchen jre vngerechtigkeit vergeben sind / vnd welchen jre sünde bedeckt sind. Selig ist der Man/Welchem Gott keine sünde zurechnet. Psal.32

f Denn Abraham gleubet vnd ward gelobet fur gerecht ehe denn er beschnitten ward/ Gen.15. Das je die gnade vor dem werck sein müsse.

NV diese Seligkeit / gehet sie vber die Beschneitung oder vber die Vorhaut? Wir müssen je sagen / das Abraham sey sein glaube zur gerechtigkeit gerechnet. Wie ist er jm denn zugerechnet? in der Beschneitung/oder in der Vorhaut? [f] On zweiuel nicht in der Beschneitung / sondern in der Vorhaut. Das

zeichen

zeichen aber der Beschneitung empfieng er zum Siegel der gerechtigkeit des glaubens/ welchen er noch in der Vorhaut hatte. Auff das er würde ein Vater aller/ die da gleuben in der Vorhaut/das denselbigen solches auch gerechnet werde zur gerechtigkeit/ Vnd würde auch ein Vater der Beschneitung/ Nicht alleine dere/ die von der Beschneitung sind/ sondern auch dere/ die da wandeln in den fussstapffen des glaubens/ welcher war in der Vorhaut vnsers vaters Abrahams.

DEnn die verheissung/das er solte sein der welt Erbe/ ist nicht geschehen Abraham oder seinem Samen durchs Gesetz/ sondern durch die gerechtigkeit des glaubens. Denn wo die vom Gesetz Erben sind/ so ist der glaube nichts/ vnd die Verheissung ist abe. Sintemal das Gesetz richtet nur zorn an. Denn wo das Gesetz nicht ist/ da ist auch keine vbertrettung. Derhalben mus die Gerechtigkeit durch den glauben komen/ Auff das sie sey aus gnaden/ vnd die Verheissung fest bleibe/ [a] allem Samen/ Nicht dem alleine/ der vnter dem Gesetz ist/ sondern auch dem/ der des glaubens Abraham ist/ welcher ist vnser aller Vater. Wie geschrieben stehet/ Ich habe dich gesetzt zum Vater vieler Heiden/ fur Gott/ dem du gegleubet hast/ Der da lebendig machet die todten/ vnd rüffet dem das nicht ist/ das es sey.

Gen. 17

Gen. 15

VNd er hat gegleubet auff Hoffnung/ da nichts zu hoffen war/ Auff das er würde ein vater vieler Heiden/ Wie denn zu jm gesagt ist/ Also sol dein Same sein. Vnd er ward nicht schwach im glauben/ sahe auch nicht an seinen eigen Leib/ welcher schon erstorben war/ weil er fast hundert jerig war/ auch nicht den erstorben Leib der Sara. Denn er zweiuelt nicht an der verheissung Gottes/ durch vnglauben/ Sondern ward starck im glauben/ vnd gab [b] Gott die Ehre/ vnd wuste auffs allergewissest/ das/ was Gott verheisset/ das kan er auch thun. Darumb ists jm auch zur Gerechtigkeit gerechnet.

DAs ist aber nicht geschrieben allein vmb seinen willen/ das jm zugerechnet ist/ sondern auch vmb vnsern willen/ welchen es sol zugerechnet werden/ so wir gleuben an den/ der vnsern HERRN Jhesum aufferwecket hat/ von den Todten/ welcher ist vmb vnser Sünde willen dahin gegeben/ vnd vmb vnser Gerechtigkeit willen aufferwecket.

a Allem Samen) Beide der Jüden vnd Heiden/ Denn die gleubigen Heiden sind so wol Abrahams samen als die Jüden.

b Wer Gott gleubet der gibt jm seine Ehre/ als das er warhaffig/ allmechtig/ weise/ gut sey. Also erfüllet der glaube die ersten drey gebot/ vnd macht den Menschen gerecht fur Gott/ Das ist denn der rechte Gottesdienst.

V.

Früchte des glaubens

NV wir denn sind gerecht worden durch den glauben/ So haben wir friede mit Gott/ durch vnsern HERRN Jhesum Christ. Durch welchen wir auch einen zugang haben im glauben zu dieser Gnade/ darinnen wir stehen/ vnd rhümen vns der Hoffnung der zukünfftigen Herrligkeit/ die Gott geben sol. Nicht allein aber das/ sondern wir rhümen vns auch der trübsaln/ dieweil wir wissen/ das trübsal gedult bringet/ Gedult aber bringet erfarung/ [c] Erfarung aber bringet hoffnung/ Hoffnung aber lesst nicht zu schanden werden. Denn die liebe Gottes ist ausgegossen in vnser hertz durch den Heiligen Geist/ welcher vns gegeben ist.

DEnn auch Christus/ da wir noch schwach waren nach der zeit/ ist fur vns Gottlosen gestorben. Nu stirbet kaum jemand vmb des Rechtes willen/ Vmb etwas gutes willen thürste vieleicht jemand sterben. Darumb preiset Gott seine Liebe gegen vns/ das Christus fur vns gestorben ist/ da wir noch Sünder waren. So werden wir je viel mehr durch jn behalten werden fur dem zorn/ nach dem wir durch sein Blut gerecht worden sind.

Denn so wir Gott versünet sind/ durch den tod seines Sons/ da wir noch Feinde waren/ Viel mehr werden wir selig werden durch sein Leben/ so wir nu versünet sind: Nicht allein aber das/ sondern wir rhümen vns auch [d] Gottes durch vnsern HERRN Jhesum Christ/ durch welchen wir nu die Versünung empfangen haben.

c Erfarung) Erfarung ist/ wenn einer wol versicht ist/ vnd kan dauon reden/ als einer der da bey gewesen ist.

d Gottes) Das Gott vnser sey/ vnd wir jm seien/ vnd alle Güter gemein von jm vnd mit jm haben in aller zuuersicht.

Wo beide Sünde vnd Gerechtigkeit/Tod vnd Leben herkome.

DErhalben/wie durch einen Menschen die sünde ist komen in die Welt / vnd der tod durch die sünde/vnd ist also der tod zu allen Menschen durch gedrungen/dieweil sie alle gesündiget haben. Denn die sünde war wol in der welt/ bis auff das gesetz/ Aber wo kein gesetz ist/da achtet man der sünde nicht. Sondern der tod herrschete von Adam an bis auff Mosen/auch vber die/die nicht gesündiget haben/mit gleicher vbertrettung/wie Adam/welcher ist ein [a] Bilde/des/ der zukünfftig war.

a Bilde) Wie Adam vns mit frembder sünde/on vnser schuld/verderbet hat. Also hat vns Christus mit fremb der Gnade/ on vnser verdienst selig gemacht.

Gnade vmb Gnade

ABer nicht helt sichs mit der Gabe/wie mit der Sünde. Denn so an eines sünde viel gestorben sind/So ist viel mehr Gottes gnade vnd gabe vielen reichlich widerfaren/durch die gnade des einigen Menschen Jhesu Christi.

VNd nicht ist die Gabe alleine vber eine sünde/wie durch des einigen Sünders einige sünde/alles verderben. Denn das vrteil ist komen aus einer sünde zur verdamnis/die Gabe aber hilfft auch aus vielen sünden zur gerechtigkeit. Denn so vmb des einigen sünde willen der tod geherrschet hat/ durch den Einen / Viel mehr werden die/so da empfahen die fülle der gnade vnd der gaben zur gerechtigkeit herrschen im Leben/ [b] durch einen Jhesu Christ.

b (Durch einen) Merck das er hie von der Erbsünde redet/welche komē ist aus Adams vngehorsam/Daher alles sündlich ist/was an vns ist.

Wie Adams sünde vnser eigen worden ist. Also ist Christus Gerechtigkeit vnser eigen worden.

WJe nu durch eines sünde die verdamnis vber alle Menschen komen ist/Also ist auch durch eines gerechtigkeit die rechtfertigung des Lebens vber alle menschen komen. Denn gleich wie durch eines Menschen vngehorsam viel Sünder worden sind/ Also auch durch eines gehorsam / werden viel gerechten.

Gesetz.

DAs Gesetz aber ist neben einkomen/auff das die sünde mechtiger würde. Wo aber die sünde mechtig worden ist/da ist doch die gnade viel mechtiger worden/Auff das gleich wie die sünde geherrschet hat zu dem tode/Also auch herrsche die gnade durch die gerechtigkeit zum ewigen Leben/durch Jhesum Christ.

VI.

Vom streit des Geistes wider das Fleisch.

WAs wollen wir hie zu sagen? Sollen wir denn in der Sünde beharren auff das die Gnade deste mechtiger sey? Das sey ferne. Wie solten wir in sünden wollen leben / der wir abgestorben sind? Wisset jr nicht/ das alle die wir in Jhesum Christ getaufft sind / die sind [c] in seinen Tod getaufft? So sind wir je mit jm begraben durch die Tauffe in den tod/ Auff das/ gleich wie Christus ist aufferweckt von den Todten durch die herrligkeit des Vaters/ Also sollen auch wir in einem newen Leben wandeln. So wir aber sampt jm gepflantzt werden/ gleich wie er/ in seinen Tod/ So werden wir auch der Aufferstehung gleich sein. Dieweil wir wissen/das vnser alter Mensch sampt jm gecreutziget ist / auff das der sündliche Leib auffhöre/das wir hinfort der sünden nicht dienen. Denn wer gestorben ist/ der ist gerechtfertiget von der sünde.

c In seinen tod) Das wir auch (wie er) sterben/Denn wir sterben der sünde nicht gar abe/das Fleisch sterbe denn auch leblich.

SJnd wir aber mit Christo gestorben/so gleuben wir/das wir auch mit jm leben werden. Vnd wissen/das Christus von den Todten erwecket hinfort nicht stirbet/der Tod wird hinfort vber jn nicht herrschen. Denn das er gestorben ist/ das ist er der sünde gestorben/zu einem mal/Das er aber lebet/das lebet er Gotte. Also auch jr/haltet euch dafur/ das jr der sünde tod seid/vnd lebet Gotte/in Christo Jhesu vnserm HERRN.

d Mercke/die Heiligen haben noch böse lüste im Fleisch/ den sie nicht folgē.

SO lasset nu die sünde [d] nicht herrschen in ewrem sterblichen leibe/jr gehorsam zu leisten in jren lüsten. Auch begebet nicht der sünden ewre glieder zu Waffen der vngerechtigkeit/Sondern begebet euch selbs Gotte / als die da aus den todten lebendig sind/ vnd ewre glieder Gotte zu Waffen der gerechtigkeit / Denn die sünde wird nicht herrschen [e] können vber euch/sintemal jr nicht vnter dem Gesetze seid/sondern vnter der gnade.

e So lange die gnade regieret/bleibet das gewissen frey/ vnd zwingt die sünde im Fleisch. Aber on gnade regieret sie/ vnd das Gesetz verdampt das gewissen.

WJe nu? Sollen wir sündigen / dieweil wir nicht vnter dem Gesetz/ sondern vnter der Gnade sind? Das sey ferne. Wisset jr nicht / welchen jr

euch

euch begebet zu Knechten/in gehorsam/des knechte seid jr/dem jr gehorsam seid/ es sey der sünde zum tode/ oder dem gehorsam zur gerechtigkeit? Gott sey aber gedancket/das jr knechte der Sünde gewesen seid / Aber nu gehorsam worden von hertzen/dem Furbilde der lere/welchem jr ergeben seid. Denn nu jr frey worden seid von der sünde/seid jr knechte worden der gerechtigkeit.

ICh mus menschlich dauon reden/ vmb der schwacheit willen ewres fleisches. Gleich wie jr ewre glieder begeben habt zu dienste der vnreinigkeit / vnd von einer vngerechtigkeit zu der andern/ Also begebet auch nu ewre Glieder zu dienste der gerechtigkeit/das sie heilig werden. Denn da jr der Sünde knecht waret/da waret jr frey von der gerechtigkeit / Was hattet jr nu zu der zeit fur frucht? welcher jr euch jtzt schemet / Denn das ende derselbigen/ist der Tod. Nu jr aber seid von der sünde frey/ vnd Gottes knechte worden/habt jr ewre frucht/ das jr heilig werdet/Das ende aber das ewige Leben. Denn der Tod ist der sünden sold / Aber die gabe Gottes ist das ewige Leben / in Christo Jhesu vnserm HERRN.

VII.

Gleichnis vom ewigen lebē.

WIsset jr nicht/lieben Brüder (Denn ich rede mit denen/ die das Gesetz wissen) das das Gesetz herrschet vber den Menschen/so lange er lebet? Denn ein Weib/das vnter dem Manne ist/dieweil der Man lebet/ist sie verbunden an das Gesetz/ So aber der Man stirbet / so ist sie los vom gesetz des Mans. Wo sie nu bey einem andern Manne ist/weil der Man lebet/wird sie eine Ehebrecherin geheissen. So aber der Man stirbet/ist sie frey vom Gesetz/ das sie nicht eine Ehebrecherin ist/ wo sie bey einem andern Manne ist.

Also auch/meine Brüder/jr seid getödtet [a] dem Gesetz/durch den leib Christi/das jr eines andern seid/nemlich des/der von den todten aufferwecket ist/auff das wir Gott frucht bringen. Denn da wir im Fleisch waren / da war das wüten der sünde (welche durchs Gesetz sich erregte) krefftig in vnsern gliedern/ dem Tode frucht zu bringen. Nu aber sind wir vom Gesetz los/ vnd jm abgestorben/ das vns gefangen hielt/ Also/das wir dienen sollen im newen wesen des Geistes/ vnd nicht im alten wesen des Buchstabens.

a Dem Gesetz) Der alt Mensch hat das gewissen mit sünden zu eigen/ wie ein Man sein Weib. Aber wenn der alt Mensch stirbt/durch die Gnade/wird das Gewissen frey von sünden/das jm auch das Gesetz nicht mehr die sünde auffrücken/vnd dem alten Menschen vnterthenig machen kan.

Des Gesetzs ampt.

WAs wollen wir denn weiter sagen? Ist das Gesetz sünde? Das sey ferne. Aber die Sünde erkandte ich nicht / on durchs Gesetze. Denn ich wuste nichts von der lust/wo das Gesetz nicht hette gesagt/ Las dich nicht gelüsten. Da nam aber die sünde vrsach am Gebot/vnd erregete in mir allerley lust. Denn on das gesetz war die sünde tod. Ich aber lebete etwa on gesetze. Da aber das Gebot kam/ward die sünde wider lebendig/Ich aber starb/Vnd es befand sich/das das Gebot mir zum tode reichete/das mir doch zum Leben gegeben ward. Denn die sünde nam vrsache am Gebot/vnd betrog mich/vnd tödtet mich durch dasselbige gebot. Das Gesetz ist je heilig/vnd das Gebot heilig/recht vnd gut.

Kampff des Geistes vnd Fleisches in den heiligen.

ISt denn / das da gut ist / mir ein tod worden? Das sey ferne. Aber die sünde/ auff das sie erschiene / wie sie sünde ist/hat sie mir durch das gute den tod gewircket / Auff das die sünde würde vber aus sündig/durchs gebot. Denn wir wissen / das das Gesetz geistlich ist / ich bin aber fleischlich / vnter die sünde verkaufft. Denn ich weis nicht was ich thue/ denn ich thu nicht das ich wil/ sondern das ich hasse / das thue ich. So ich aber das thue / das ich nicht wil / so willige ich/ das das Gesetz gut sey. So thue ich nu dasselbige nicht/ sondern die sünde/ die in mir wonet. Denn ich weis/das in mir/ das ist/ in meinem Fleische / wonet nichts gutes. Wollen habe ich wol / Aber volbringen das gute finde ich nicht. Denn das gute das ich wil/das thu ich nicht/sondern das böse/das ich nicht wil/ das thue ich. So ich aber thu/ das ich nicht wil/ so thu ich dasselbige nicht / sondern die sünde/ die in mir wonet.

SO finde ich mir nu ein Gesetz/der ich wil das gute thun/das mir das böse anhanget. Denn ich habe lust an Gottes gesetz/ nach dem [b] inwendigen Menschen/Ich sehe aber ein ander Gesetz in meinen gliedern/das da widerstreitet dem Gesetz in meinem gemüte/vnd nimet mich gefangen in der sünden gesetz/welches ist in meinen gliedern. Ich elender mensch/wer wird mich erlösen von dem leibe dieses [c] todes? Ich dancke Gott durch Jhesum Christ vnsern HERRN. So diene ich nu mit dem gemüte dem gesetz Gottes/Aber mit dem fleische dem gesetze der sünden.

a Thun) Thun heisst hie nicht das werck volbringen/ sondern die lüste fülen/das sie sich regen. Volbringe aber ist on lust leben/ ganz rein/ das geschiet nicht in diesem leben.

b Inwendig) Inwendiger mensch/ heisst hie der geist aus gnaden geboren welcher in den Heiligen streitet wider den eusserlichen/das ist/vernunfft/sinn vnd alles was natur am menschen ist.

c Dieses todes) Tod heisset er hie den jamer vnd die müh e in dem streit mit der sünde. Wie Exod. 8. Pharao spricht/Nim diesen Tod (das waren die Hewschrecken) von mir

VIII.

SO ist nu nichts [d] verdamlichs an denen/die in Christo Jhesu sind/die Trost nicht nach dem fleisch wandeln/sondern nach dem Geist. Denn das gesetz des Geistes/der da lebendig machet in Christo Jhesu/hat mich frey gemacht von dem Gesetz der sünden vnd des todes. Denn das dem Gesetz vnmüglich war (sintemal es durch das Fleisch geschwecht ward) das that Gott/vnd sandte seinen Son in der gestalt des sündlichen Fleisches/vnd verdampte die sünde im fleisch durch Sünde/ Auff das die gerechtigkeit vom Gesetz erfordert/in vns erfüllet würde/die wir nu nicht nach dem fleische wandeln/sondern nach dem Geist.

von wegen der sünde/so noch in den Heiligē bleiben.

DEnn die da fleischlich sind/die sind fleischlich gesinnet/Die aber geistlich sind/die sind geistlich gesinnet. Aber [e] fleischlich gesinnet sein/ist der tod/Vnd geistlich gesinnet sein/ist leben vnd friede. Denn fleischlich gesinnet sein/ist eine feindschafft wider Gott/sintemal es dem gesetze Gottes nicht vnterthan ist/denn es vermag es auch nicht. Die aber fleischlich sind/mügen Gotte nicht gefallen.

JR aber seid nicht fleischlich/sondern geistlich/so anders Gottes geist in euch wonet. Wer aber Christus geist nicht hat/der ist nicht sein. So aber Christus in euch ist/so ist der Leib zwar tod vmb der sünde willen/Der Geist aber ist das leben vmb der gerechtigkeit willen. So nu der Geist/des/der Jhesum von den todten aufferweckt hat/in euch wonet/So wird auch derselbige der Christum von den todten aufferweckt hat/ewre sterbliche leibe lebendig machen/vmb des willen/das sein Geist in euch wonet.

SO sind wir nu/lieben Brüder/schüldener/nicht dem Fleisch/das wir nach dem fleisch leben/Denn wo jr nach dem fleisch lebet/so werdet jr sterben müssen. Wo jr aber durch den Geist des fleisches gescheffte tödtet/so werdet jr leben. Denn welche der geist Gottes treibet/die sind Gottes kinder. Denn jr habt nicht einen knechtlichen Geist empfangen/das jr euch abermal fürchten müstet/Sondern jr habt einen kindlichen geist empfangen/durch welchen wir ruffen/Abba/lieber vater. Derselbige Geist gibt zeugnis vnserm geist/das wir Gottes kinder sind. Sind wir denn Kinder/so sind wir auch Erben/nemlich/Gottes erben/vnd miterben Christi/Doch das wir mit leiden/auff das wir auch mit zur Herrligkeit erhaben werden.

DEnn ich halte es dafur/das dieser zeit leiden der Herrligkeit nicht werd sey/die an vns sol offenbar werden. Denn das engstliche harren der Creatur wartet auff die offenbarung der kinder Gottes. Sintemal die Creatur vnterworffen ist der eitelkeit/on jren willen/Sondern vmb des willen/der sie vnterworffen hat auff Hoffnung. Denn auch die Creatur frey werden wird von dem dienst des vergenglichen wesens/zu der herrlichen Freiheit der kinder Gottes. Denn wir wissen/das alle Creatur sehnet sich mit vns/vnd [f] engstet sich noch jmerdar.

Trost vom Creutz vnd leiden.

NJcht alleine aber sie/Sondern auch wir selbs/die wir haben des Geistes erstling/sehnen vns auch bey vns selbs/nach der Kindschafft/vnd warten auff vnsers leibes erlösung. Denn wir sind wol selig/Doch in der hoffnung. Die Hoffnung aber/die man sihet/ist nicht hoffnung/Denn wie kan man

d verdamlich) Ob wol noch sünde im fleisch wütet/so verdampt es doch nicht/Darumb das der Geist gerecht ist/vnd dawider strater. Wo derselbige nicht ist/da wird das Gesetz durchs fleisch geschwecht vnd vbertretten/ Das vnmüglich ist/das dem Menschen das Gesetz helffen solte/dem nur zur sünde vnd tode. Darumb sandte Gott seinen Son/vnd lud auff jn vnser sünde/ vnd halff vns also das Gesetz erfüllen durch seinen Geist.

e Fleischlich gesinnet sein ist/Das man nichts nach Gott fraget/oder sein nicht achtet/ vnd nichts dauon verstehet.

f Engstet) Wie ein Weib in kindsnöten.

man des hoffen/das man sihet? So wir aber des hoffen/das wir nicht sehen/ so warten wir sein durch gedult.

DEsselbigen gleichen auch der Geist hilfft vnser schwachheit auff. Denn wir wissen nicht was wir beten sollen/ wie sichs gebürt/ Sondern der Geist selbs vertrit vns gewaltiglich/ mit vnaussprechlichem seufftzen. Der aber die hertzen forschet/ der weis/ was des Geistes sinn sey/ Denn er vertrit die Heiligen nach dem das Gott gefellet. Wir wissen aber/ das denen/ die Gott lieben/ alle ding zum besten dienen/ die nach dem Fursatz beruffen sind. Denn welche er zuuor versehen hat/ die hat er auch verordnet/ das sie gleich sein solten dem Ebenbilde seines Sons/ Auff das derselbige der Erstgeborne sey vnter vielen Brüdern. Welche er aber verordnet hat/ die hat er auch beruffen/ welche er aber beruffen hat/ die hat er auch gerecht gemacht/ welche er aber hat gerecht gemacht/ die hat er auch herrlich gemacht.

WAs wollen wir denn weiter sagen? Ist Gott fur vns/ Wer mag wider vns sein? Welcher auch seines eigen Sons nicht hat verschonet/ sondern hat jn fur vns alle dahin gegeben/ Wie solt er vns mit jm nicht alles schencken? Wer wil die auserweleten Gottes beschüldigen? Gott ist hie/ der da gerecht machet. Wer wil verdammen? Christus ist hie/ der gestorben ist/ Ja viel mehr/ der auch aufferweckt ist/ welcher ist zur rechten Gottes/ vnd vertrit vns.

WEr wil vns scheiden von der liebe Gottes? Trübsal oder angst? oder verfolgung? oder hunger? oder blösse? oder fe,rligkeit? oder schwert? Wie geschrieben stehet/ Vmb deinen willen werden wir getödtet den gantzen tag/ Wir sind geachtet fur Schlachtschafe. Aber in dem allen vberwinden wir weit/ vmb des willen/ der vns geliebet hat. Denn ich bin gewis/ das weder tod noch leben/ weder Engel noch Fürstenthum/ noch gewalt/ weder gegenwertiges noch zukünfftiges/ weder hohes noch tieffes/ noch keine andere Creatur/ mag vns scheiden von der liebe Gottes/ die in Christo Jhesu ist vnserm HERRN.

Psal. 44

IX.

ICh sage die warheit in Christo/ vnd liege nicht/ des mir zeugnis gibt mein gewissen/ in dem Heiligen Geist/ Das ich grosse trawrigkeit vnd schmertzen on vnterlas in meinem hertzen habe. Ich habe gewündschet/ verbannet zu sein von Christo/ fur meine Brüder/ die meine gefreundte sind nach dem fleisch/ die da sind von Jsrael/ welchen gehöret die Kindschafft/ vnd die Herrligkeit/ vnd der Bund/ vnd das Gesetz/ vnd der Gottesdienst/ vnd die Verheissung/ welcher auch sind die Veter/ aus welchen Christus her komet nach dem fleische/ Der da ist Gott vber alles/ gelobet in ewigkeit/ Amen.

Von der ewigen versehung/ daher der glaube fleusst.

Christus Gott

ABer nicht sage ich solchs/ das Gottes wort darumb aus sey. Denn es sind nicht alle Jsraeliter/ die von Jsrael sind/ Auch nicht alle die Abrahams samen sind/ sind darumb auch Kinder/ Sondern in Jsaac sol dir der Samen genennet sein/ das ist/ Nicht sind das Gottes kinder/ die nach dem fleisch kinder sind/ Sondern die kinder der Verheissung werden fur Samen gerechnet. Denn dis ist ein wort der Verheissung/ da er spricht/ Vmb diese zeit wil ich komen/ vnd Sara sol einen Son haben.

Gen. 21

Gen. 18

NJcht allein aber ists mit dem also/ sondern auch/ da Rebecca von dem einigen Jsaac vnserm Vater schwanger ward/ ehe die Kinder geboren waren/ vnd weder gutes noch böses gethan hatten/ Auff das der fursatz Gottes bestünde/ nach der wahle/ ward zu jr gesagt/ Nicht aus verdienst der werck/ sondern aus gnade des Beruffers/ also/ Der grösseste sol dienstbar werden dem kleinen/ Wie denn geschrieben stehet/ Jacob habe ich geliebet/ Aber Esau habe ich gehasset.

Gen. 25
Mal. 1

WAs

WAs wollen wir denn hie sagen? Ist denn Gott vngerecht? Das sey ferne. Denn er spricht zu Mose/ Welchem ich gnedig bin / dem bin ich gnedig / vnd welches ich mich erbarme/des erbarme ich mich. So ligt es nu nicht an jemands wollen oder lauffen/sondern an Gottes erbarmen. Denn die Schrifft saget zum Pharao/ Eben darumb hab ich dich erweckt/das ich an dir meine Macht erzeige / Auff das mein Name verkündiget werde in allen Landen. So erbarmet er sich nu welches er wil / vnd verstocket welchen er wil. Exod. 33 Exod. 9

SO sagestu zu mir/ Was schüldiget er denn vns? Wer kan seinem willen widerstehen? Ja lieber Mensch / wer bistu denn / das du mit Gott rechten wilt? Spricht auch ein Werck zu seinem Meister / warumb machstu mich also? Hat nicht ein Töpffer macht/aus einem klumpen zu machen / ein Fass zu ehren / vnd das ander zu vnehren? Derhalben da Gott wolte zorn erzeigen / vnd kund thun seine Macht/hat er mit grosser gedult getragen/die Gefesse des zorns/ die da zugerichtet sind zur verdamnis/Auff das er kund thete den reichthum seiner Herrligkeit/an den Gefessen der barmhertzigkeit/ die er bereitet hat zur Herrligkeit. Welche er beruffen hat/nemlich vns/Nicht alleine aus den Jüden / sondern auch aus den Heiden. Wie er denn auch durch Osee spricht / Ich wil das mein Volck heissen/das nicht mein volck war/Vnd meine Liebe / die nicht die liebe war. Vnd sol geschehen/an dem Ort/ da zu jnen gesagt ward / Jr seid nicht mein Volck / sollen sie Kinder des lebendigen Gottes genennet werden. Osee. 2 Beruffung der Heiden.

JSaias aber schreiet fur Jsrael / Wenn die zal der kinder Jsrael würde sein/wie der sand am Meer/ So wird doch das vbrige selig werden. Denn es wird ein verderben geschehen/dem doch gesteurt wird zur gerechtigkeit/vnd der HERR wird dasselbige [a] steuren thun auff erden. Vnd wie Jsaias dauor saget/ Wenn vns nicht der HERR Zebaoth hette lassen Samen vberbleiben / so weren wir wie Sodoma worden/vnd gleich wie Gomorra. Jsa. 10 Jsa. 1

WAs wollen wir nu hie sagen? Das wollen wir sagen. Die Heiden/die nicht haben nach der gerechtigkeit gestanden/ haben die Gerechtigkeit erlanget/ Jch sage aber von der gerechtigkeit/ die aus dem glauben komet. Jsrael aber hat dem gesetz der gerechtigkeit nachgestanden/vnd hat das gesetz der gerechtigkeit nicht vberkomen. Warumb das? Darumb / das sie es nicht aus dem glauben/ sondern als aus den wercken des Gesetzes suchen. Denn sie haben sich gestossen an den Stein des [b] anlauffens / wie geschrieben stehet / Sihe da / Jch lege in Zion einen Stein des anlauffens / vnd einen Fels der ergernis / Vnd wer an jn gleubet / der sol nicht zu schanden werden. Jsa. 28

a Steuren) Ob wol das mehrer teil dahin fellet vnd vngleubig bleibet wird er sie doch nicht alle lassen also fallen / sondern die vbrigen erhalte/vnd durch sie/sein Wort vnd gnade deste reichlicher ausbreiten/ Dadurch sie gerecht vnd herrlich werden.

b Anlauffens) Christus macht on werck gerecht/ dem gleuben sie nicht/ Also stossen sie sich an jm vnd ergern sich.

c Darinnen leben) Das ist/ Er meidet durch eusserliche werck die eusserliche straffe des Gesetzs. Aber das ist nichts fur Gott.

d Wer nicht gleubt das Christus gestorben vnd aufferstanden ist / vns von sünde gerecht zu machen / der spricht / Wer ist gen Himel gefare/ vnd in die Tiefe gefare? Das thun aber die so mit wercken vnd nicht mit glauben wollen gerecht werden ob sie wol mit dem munde auch also sagen / aber nicht im hertzen. Emphasis est in verbo, im hertzen.

X.

LJeben Brüder/ meines hertzen wündsch ist / vnd flehe auch Gott fur Jsrael/das sie selig werden. Denn ich gebe jnen das zeugnis/das sie eiuern vmb Gott/Aber mit vnuerstand. Denn sie erkennen die Gerechtigkeit nicht/die fur Gott gilt/vnd trachten jre eigene gerechtigkeit auffzurichten/vnd sind also der gerechtigkeit die fur Gott gilt/nicht vnterthan. Denn Christus ist des Gesetzes ende/ Wer an Den gleubet/der ist gerecht.

Moses schreibet wol von der gerechtigkeit/die aus dem Gesetz komet/ welcher Mensch dis thut/der wird [c] drinnen leben. Aber die Gerechtigkeit aus dem glauben spricht also/ Sprich nicht in deinem hertzen / Wer wil hinauff [d] gen Himel faren? (Das ist nicht anders / denn Christum herab holen) Oder wer wil hinab in die Tieffe faren? (Das ist nicht anders / denn Christum von den todten holen) Aber was sagt sie? Das Wort ist dir nahe / nemlich / in deinem munde / vnd in deinem hertzen. Leuit. 27 Deut. 10

DJs ist

DJs ist das wort vom glauben/das wir predigen. Denn so du mit deinem
munde bekennest Jhesum/ das er der HERR sey/vnd gleubest in deinem hertzen/
das jn Gott von den todten aufferweckt hat/ so wirstu selig. Denn so man von
hertzen gleubet/so wird man gerecht/ Vnd so man mit dem munde bekennet / so
Jsa.28 wird man selig. Denn die Schrifft spricht/ Wer an jn gleubet/wird nicht zu schan-
den werden.

ES ist hie kein vnterscheid vnter Jüden vnd Griechen / Es ist aller zu mal
Joel.2 ein HERR/reich vber alle/die jn anruffen. Denn wer den namen des HERRN
wird anruffen/sol selig werden. Wie sollen sie aber anruffen / an den sie nicht gleu-
ben? Wie sollen sie aber gleuben/von dem sie nichts gehört haben? Wie sollen sie
Jesa.52 aber hören on Prediger? Wie sollen sie aber predigen / wo sie nicht gesand wer-
den? Wie denn geschrieben stehet/Wie lieblich sind die füsse dere/die den Friede ver-
kündigen/die das Gute verkündigen. Aber sie sind nicht alle dem Euangelio gehor-
Jesa.53 sam. Denn Jsaias spricht/HERR/wer gleubet vnserm predigen? So komet der
glaube aus der Predigt/ Das predigen aber durch das wort Gottes. Jch sage
Psal.19 aber / Haben sie es nicht gehöret? Zwar es ist je in alle Land ausgegangen jrer
schall/vnd in alle Welt jre wort.

JCh sage aber/ Hat es Jsrael nicht erkand? Der erste Moses spricht / Jch
Deut.32 wil euch eiuern machen vber dem/ das nicht mein volck ist / vnd vber einem vn-
uerstendigen volck wil ich euch erzürnen. Jsaias aber darff wol so sagen/ Jch bin
Jesa.65 erfunden von denen/die mich nicht gesucht haben / vnd bin erschienen denen / die
nicht nach mir gefraget haben. Zu Jsrael aber spricht er / Den gantzen tag habe
ich meine Hende ausgestreckt zu dem Volck / das jm nicht sagen lesset / vnd wi-
derspricht.

XI.

Von verstossung der Jüden.

SO sage ich nu/Hat denn Gott sein Volck verstossen? Das sey ferne.
Denn ich bin auch ein Jsraeliter / von dem samen Abraham / aus
dem geschlecht Ben Jamin. Gott hat sein volck nicht verstossen/
welchs er zuuor [a] versehen hat.

Oder wisset jr nicht/was die Schrifft saget von Elia? Wie
3.Reg.19 er trit fur Gott wider Jsrael / vnd spricht / HERR / sie haben
deine Propheten getödtet / vnd haben deine Altar ausgegraben/ vnd ich bin al-
lein vberblieben / vnd sie stehen mir nach meinem leben. Aber was sagt jm das
göttliche Antwort? Jch hab mir lassen vberbleiben sieben tausent Man / die
nicht haben jre knie gebeuget fur dem Baal. Also gehets auch jtzt zu dieser zeit/
das dennoch etliche bleiben nach der wahl der gnaden. Jsts aber aus gnaden/
so ists nicht aus verdienst der werck / sonst würde gnade nicht gnade sein. Jsts
aber aus verdienst der werck/so ist die gnade nichts / Sonst were verdienst nicht
verdienst.

WJe denn nu? Das Jsrael suchet/das erlanget er nicht/die [b] Wahl aber er-
Psal.69. langet es/ die andern sind verstockt/ Wie geschrieben stehet/Gott hat jnen gege-
ben einen erbitterten Geist/augen das sie nicht sehen/vnd ohren das sie nicht hö-
ren/bis auff den heutigen tag. Vnd Dauid spricht/Las jren Tisch zu einem strick
Jesa.6. werden/vnd zu einer berückung/ vnd zum ergernis / vnd jnen zur vergeltung.
Verblende jre augen/das sie nicht sehen/vnd beuge jren rücken allezeit.

SO sage ich nu / Sind sie darumb angelauffen / das sie fallen solten? Das sey
ferne. Sondern aus jrem fall ist den Heiden das heil widerfaren / auff das
sie denen nach eiuern solten. Denn so jrer fall der Welt reichthum ist/vnd jr scha-
de ist der Heiden reichthum / Wie viel mehr wenn jre zal vol würde. Mit euch
Heiden rede ich/ Denn dieweil ich der Heiden Apostel bin / wil ich mein Ampt
preisen/ob ich möchte die/so mein Fleisch sind/zu eiuern reitzen/vnd jrer etliche se-
lig machen. Denn so jrer verlust der Welt versünung ist/was were das anders/

denn

a (Versehen) Es ist nicht alles Gottes volck/ was Gottes volck heisset/ darumb wird es auch nicht alles verstossen/ob das mehrer teil auch verstossen wird.

b (Die Wahl) Das ist/die erweler sind im volck Gottes.

denn das Leben von den todten a nemen? Ist der anbruch heilig / so ist auch der gantze Teig heilig / Vnd so die Wurtzel heilig ist / so sind auch die Zweige heilig.

a (Nemen) Von den Todten das leben holen / ist nichts / Wie solt denn der Heiden leben daher komen / das die Jüden gefallen vnd tod sind? Viel mehr sollen die todten Jüden von der Heiden exempel zum Leben geretzet werden / Vt sup. Vt illos emulentur etc.

OB aber nu etliche von den Zweigen zubrochen sind / vnd du / da du ein wilder Olebawm warest / bist vnter sie gepfropffet / vnd teilhafftig worden der wurtzel vnd des saffts im Olbawm / So rhüme dich nicht wider die Zweige. Rhümestu dich aber wider sie / so soltu wissen / das du die wurtzel nicht tregest / sondern die wurtzel treget dich. So sprichstu / Die Zweige sind zubrochen / das ich hinein gepfropffet würde. Ist wol geredt / Sie sind zubrochen / vmb jres vnglaubens willen / Du stehest aber durch den glauben. Sey nicht stoltz / sondern fürchte dich / Hat Gott der natürlichen Zweige nicht verschonet / das er vieleicht dein auch nicht verschone.

DArumb schaw die güte vnd den ernst Gottes / Den ernst an denen / die gefallen sind / Die güte aber an dir / so ferne du an der güte bleibest / sonst wirstu auch abgehawen werden. Vnd jene / so sie nicht bleiben in dem vnglauben / werden sie eingepfropffet werden / Gott kan sie wol wider einpfropffen. Denn so du aus dem Olbawm / der von natur wilde war / bist ausgehawen / vnd wider die natur in den guten Olbawm gepfropffet / Wie viel mehr werden die natürlichen eingepfropffet / in jren eigen Olbawm?

ICh wil euch nicht verhalten / lieben Brüder / dieses Geheimnis / auff das jr nicht stoltz seid. Blindheit ist Israel eins teils widerfaren / so lange / bis die fülle der Heiden eingegangen sey / vnd also das gantze Israel selig werde / wie geschrieben stehet / Es wird komen aus Zion der Erlöser / der da abwende das gottlose wesen von Jacob. Vnd dis ist mein Testament mit jnen / wenn ich jre sünde werde wegnemen. Nach dem Euangelio halte ich sie fur feinde / vmb ewren willen / Aber nach der Wahl habe ich sie lieb vmb der Veter willen. Jesa. 59

b Gott hat vns sein Son geschenckt / vnd durchs Euangelium beruffen / wer nicht wil hören / dem wird er nichts eigens oder sonderlichs machen dahin laut die Epistel an die Ebre. 6. 10. cap.

GOttes b gaben vnd beruffung lassen sich nicht endern. Denn gleicher weise / wie auch jr weiland nicht habt gegleubet an Gott / nu aber habt jr barmhertzigkeit vberkomen / vber jrem vnglauben. Also auch jene haben jtzt nicht wolt gleuben an die barmhertzigkeit / die euch widerfaren ist / Auff das sie auch barmhertzigkeit vberkomen. Denn Gott hats alles c beschlossen vnter dem vnglauben / Auff das er sich aller erbarme. Gal. 3

c (Beschlossen) Merck diesen Heubtspruch / der alle werck vnd menschliche gerechtigkeit verdampt / vnd allein Gottes barmhertzigkeit heber / durch den glaube zu erlangen.

OWelch eine tieffe des Reichthums / beide der weisheit vnd erkentnis Gottes / Wie gar vnbegreifflich sind seine gerichte / vnd vnerforschlich seine wege. Denn wer hat des HERRN sinn erkand? Oder wer ist sein Ratgeber gewesen? Oder wer hat jm etwas zuuor gegeben / das jm werde wider vergolten? Denn von jm / vnd durch jn / vnd in jm / sind alle ding / Jm sey Ehre in ewigkeit / AMEN. Jesa. 40

XII.

ICh ermane euch / lieben Brüder / durch die barmhertzigkeit Gottes / Folget das jr ewre Leibe begebet zum opffer / das da lebendig / heilig vnd Gott wolgefellig sey / welches sey ewer d vernünfftiger Gottesdienst. Vnd stellet euch nicht dieser Welt gleich / sondern verendert euch durch vernewerung ewers sinnes / Auff das jr prüfen müget / welches da sey der gute / der wölgefellige / vnd der volkomene Gottes wille. die lere von guten werck en.

d Vernünfftig) S. Paulus heisset hie alle opffer / werck / Gottesdienst / vnvernünfftig / wenn sie on glauben vnd Gottes erkentnis geschehen.

DEnn ich sage durch die Gnade / die mir gegeben ist / jederman vnter euch / Das niemand weiter von jm halte / denn sichs gebürt zu halten / Sondern das er von jm messiglich halte / nach dem Gott ausgeteilet hat / einem jglichen gleubigen sein mass.

DEnn gleicher weise als wir in einem Leibe viel glieder haben / aber alle glieder nicht einerley geschefft haben / Also sind wir viele ein Leib in Christo / Aber

aber vnternander ist einer des andern glied / vnd haben mancherley gaben nach der gnade/die vns gegeben ist. Hat jemand weissagung / so sey sie dem glauben [a] ehnlich. Hat jemand ein Ampt/so warte er des ampts. [b] Leret jemand/ so warte er der Lere. Ermanet jemand/so warte er des ermanens. Gibt jemand/so gebe er einfeltiglich. Regiert jemand/so sey er vleissig. Vbet jemand Barmhertzigkeit / so thu ers mit gutem willen.

DJe Liebe sey nicht falsch. Hasset das arge / Hanget dem guten an. Die brüderliche Liebe vnternander sey hertzlich. Einer kome dem andern mit Ehrerbietung zuuor. Seid nicht trege / was jr thun solt. Seid brünstig im geiste. Schicket euch in die zeit. Seid frölich in hoffnung/ Gedültig in trübsal / Haltet an am gebet. Nemet euch der Heiligen notdurfft an. Herberget gerne. Segenet die euch verfolgen/segenet vnd fluchet nicht. Frewet euch mit den Frölichen/ vnd weinet mit den weinenden. Habt einerley sinn vnternander. Trachtet nicht nach hohen dingen/sondern haltet euch herunter zu den Nidrigen.

HAltet euch nicht selbs fur klug. Vergeltet niemand böses mit bösem. Vleissiget euch der ehrbarkeit gegen jederman / Jsts möglich / so viel an euch ist / so habt mit allen menschen friede. Rechet euch selber nicht/meine Liebsten/ sondern gebet raum dem zorn (Gottes) Denn es stehet geschrieben/ Die rache ist mein/Jch
Deut.32 wil vergelten/spricht der HERR.

SO nu deinen Feind hüngert/so speise jn/Dürstet jn/so trencke jn/wenn du das thust/so wirstu fewrige [c] Kolen auff sein Heubt samlen. Las dich nicht das böse vberwinden/sondern vberwinde das böse mit gutem.

XIII.

JEderman sey vnterthan der Oberkeit/ die gewalt vber jn hat. Denn es ist keine Oberkeit/on von Gott/ Wo aber Oberkeit ist / die ist von Gott verordnet. Wer sich nu wider die Oberkeit setzet / der widerstrebet Gottes ordnung / Die aber widerstreben / werden vber sich ein vrteil empfahen. Denn die Gewaltigen sind nicht den guten wercken/sondern den bösen zu fürchten. Wiltu dich aber nicht fürchten fur der Oberkeit/so thue gutes / so wirstu lob von derselbigen haben/Denn sie ist Gottes dienerin/dir zu gut. Thustu aber böses / so fürchte dich/denn sie treget das schwert nicht vmb sonst / Sie ist Gottes dienerin/eine racherin zur straffe vber den/der böses thut. So seid nu aus not vnterthan / nicht alleine vmb der straffe willen / sondern auch vmb des [d] gewissens willen.Derhalben müsset jr auch [e] Schos geben/Denn sie sind Gottes diener/die solchen schutz sollen handhaben.

SO gebet nu jederman/was jr schüldig seid/Schos/dem der schos gebürt / Zol/ dem der zol gebürt/furcht/dem die furcht gebürt/Ehre/dem die ehre gebürt. Seid niemand nichts schuldig/denn das jr euch vnternander liebet / Denn wer den andern liebet/der hat das gesetz erfüllet.Denn das da gesagt ist/Du solt nicht
Exod.20 ehebrechen/Du solt nicht tödten/Du solt nicht stelen/Du solt nicht falsch gezeugnis geben/Dich sol nichts gelüsten/vnd so ein anders gebot mehr ist/ das wird in diesem wort verfasset/ Du solt deinen Nehesten lieben als dich selbs. Die Liebe thut dem Nehesten nichts böses. So ist nu die Liebe des Gesetzes erfüllung.

VND weil wir solches wissen/nemlich die zeit/das die stunde da ist / auff zustehen vom schlaff (Sintemal vnser Heil jtzt neher ist/ denn da wirs gleubten) Die nacht ist vergangen/der tag aber herbey komen. So lasset vns ablegen die werck der finsternis/vnd anlegen die waffen des Liechtes. Lasset vns ehrbarlich wandeln/als am tage/nicht in fressen vnd sauffen/nicht in kamern vnd vnzucht/ nicht in hadder vnd neid/ Sondern zihet an den HERRN Jhesu Christ. Vnd [f] wartet des Leibes/doch also/ das er nicht geil werde.

XIIII.

[a] Ehnlich) Alle weissagung die auff werck/vnd nicht lauter auff Christum füret/als den einigen trost/wie köstlich sie ist/so ist sie doch dem glauben nicht ehnlich. Als da sind die offenbarung der Poltergeister/ die Messen/ Walfarten/fasten vnd Heiligendienst suchen.

[b] Leret) Man leret die es nicht wissen/ vnd ermaner die es zuuor wissen.

[c] Kolen) Fewer auff das Heubt legen/ ist/das der Feind durch wolthat/ vber sich selbs erzürnet/das er vns so vbel gethan hat

Vom gehorsam gegen weltlicher oberkeit.

[d] Gewissen) Weltliche gewalt ist/ vmb zeitliches friedes willen/darumb ist das Gewissen aus pflichtiger liebe schüldig/ derselbigen vnterthan zu sein.

[e] Schos geben) Sehet wie gut es ist/ schos geben/vnd gehorchen / das jr damit helffet die Fromen schützen/ vnd die Bösen straffen/Darumb lassets euch nicht verdriessen.

[f] Wartet) Das ist/ martert den Leib nicht vber macht mit vntreglicher Heiligkeit/ wachens/fastens/frierens/wie die Heucheler thun.

DEn Schwachen im glauben nemet auff/ [a] vnd verwirret die gewissen nicht. Einer gleubet/ er möge allerley essen/ Welcher aber schwach ist/ der isset kraut. Welcher isset/ der verachte den nicht/ der da nicht isset/ Vnd welcher nicht isset/ der richte den nicht/ der da isset/ Denn Gott hat jn auffgenomen. Wer bistu/ das du einen fremb den knecht richtest? Er stehet oder fellet seinem Herrn. Er mag aber wol auffgerichtet werden/ Denn Gott kan jn wol auffrichten

Wie mit den schwachen zu handeln.

EJner helt einen tag fur den andern/ der ander aber helt alle tage gleich. Ein jglicher sey in seiner meinung [b] gewis. Welcher auff die tage helt/ der thuts dem HERRN/ Vnd welcher nicht drauff helt/ der thuts auch dem HERRN. Welcher isset/ der isset dem HERRN/ denn er dancket Gott. Welcher nicht isset/ der isset dem HERRN nicht/ vnd dancket Gott. Denn vnser keiner lebet jm selber/ vnd keiner stirbet jm selber. Leben wir/ so leben wir dem HERRN/ Sterben wir/ so sterben wir dem HERRN. Darumb wir leben oder sterben/ so sind wir des HERRN. Denn dazu ist Christus auch gestorben vnd aufferstanden/ vnd wider lebendig worden/ das er vber todte vnd lebendige HERR sey.

DV aber/ was richtestu deinen Bruder? Oder du ander/ was verachtestu deinen Bruder? Wir werden alle fur den richstuel Christi dargestellet werden/ Nach dem geschrieben stehet/ So war als ich lebe/ spricht der HERR/ [c] mir sollen alle knie gebeuget werden/ vnd alle Zungen sollen Gott bekennen. So wird nu ein jglicher fur sich selbs Gott rechenschafft geben. Darumb lasset vns nicht mehr einer den andern richten. Sondern das richtet viel mehr/ das niemand seinem Bruder einen anstos oder ergernis darstelle. Jsa. 45

JCh weis vnd bins gewis/ in dem HERRN Jhesu/ das nichts gemein ist an jm selbs/ on der es rechnet fur [d] gemein/ demselbigen ists gemein. So aber dein Bruder vber deiner speise betrübet wird/ so wandelstu schon nicht nach der liebe. Lieber/ verderbe den nicht mit deiner speise/ vmb welches willen Christus gestorben ist. Darumb schaffet/ das ewer [e] schatz nicht verlestert werde. Denn das reich Gottes ist nicht essen vnd trincken/ Sondern gerechtigkeit vnd friede/ vnd freude in dem Heiligen Geiste. Wer darinnen Christo dienet/ der ist Gott gefellig/ vnd den Menschen werd.

DArumb lasset vns dem nachstreben/ das zum Friede dienet/ vnd was zur besserung vnternander dienet. Lieber/ verstöre nicht vmb der speise willen Gottes werck. Es ist zwar alles rein/ aber es ist nicht gut/ dem/ der es isset mit einem anstos seines gewissens. Es ist besser/ du essest kein fleisch/ vnd trinckest keinen Wein/ oder das/ daran sich dein Bruder stösset/ oder ergert/ oder schwach wird. Hastu den glauben/ So habe jn bey dir selbs/ fur Gott. Selig ist der jm selbs kein gewissen machet/ in dem/ das er annimet. Wer aber darüber zweiuelt/ vnd isset doch/ der ist verdampt/ denn es gehet nicht [f] aus dem glauben. Was aber nicht aus dem glauben gehet/ das ist sünde.

a Verwirret) Zweierley Christē sind/ Etliche starck im glauben/ Etliche schwach. Jene verachten die schwachen allzu frech/ Diese ergern sich an den starcken allzu leichtlich. So sollē sie nu beide sich nach der liebe richten/ das keiner den andern beleidige noch richte/ sondern thun vnd lassen/ wie es dem andern nütz vnd not ist.

b Gewis) Das ist/ Er wancke vnd zweifele nicht in seinem Gewissen/ sondern sey sicher/ das fur Gott keine sünde sey/ er esse oder esse nicht.

c Mir) So mus Christus rechter Gott sein/ weil solches sol fur seinem Richtstuel geschehen.

d Gemein) Ist eben so viel als vnrein/ als das da nicht geweihet oder geheiliget ist.

e Schatz) Das Euangelium ist vnser Schatz/ Das derselbige verlestert wird machen die/ so der Christlichen freiheit frech brauchen den Schwachen zum ergernis.

f Aus dem glauben) Mercke/ Dis ist ein gemeiner Heubtspruch wider alle werck/ on glauben gethan. Vnd hüte dich fur falscher glosen/ so hie errichtet sind von vielen Lerern.

XV.

WJr aber/ die wir starck sind/ sollen der [g] schwachen gebrechligkeit tragen/ vnd nicht gefallen an vns selber haben. Es stelle sich aber ein jglicher vnter vns also/ das er seinem Nehesten gefalle/ zum guten zur besserung. Denn auch Christus nicht an jm selber gefallen hatte/ sondern/ wie geschrieben stehet/ Die schmache dere/ die dich schmehen/ sind vber mich gefallen. Psal 69. Was aber zuuor geschrieben ist/ das ist vns zur lere geschrieben/ auff das wir durch gedult vnd trost der Schrifft hoffnung haben. Gott aber der gedult vnd des trosts/ gebe euch/ das jr eintrechtig gesinnet seid vnternander/ nach Jhesu Christ/ auff das jr einmütiglich mit einem munde lobet Gott/ vnd den Vater vnsers HERRN Jhesu Christi. Darumb nemet euch vnternander auff/ gleich wie euch Christus hat auffgenomen zu Gottes lobe.

g Schwachen) Dis Capitel redet von den gebrechlichen am leben/ als die in öffentliche sünde oder fall fallen. Das man die auch tragen vnd nicht verwerffen sol/ bis sie stercker werdē/ Gleich wie das vorige Capitel die schwachen Gewissen leret zu handelen.

JCh

Summa summarum dieser Epistel beide Jüden vnd Heiden sollen selig werden etc. Psal.18 Deut.32 Psal.117. Jesa.11

ICh sage aber/das Jhesus Christus sey ein [a] Diener gewesen der Beschneitung/ vmb der warheit willen Gottes/zu bestetigen die verheissung den Vetern geschehen/Das die Heiden aber Gott loben/vmb der barmhertzigkeit willen / Wie geschrieben stehet/Darumb wil ich dich loben vnter den Heiden/vnd deinem Namen singen. Vnd abermal spricht er / Frewet euch jr Heiden mit seinem Volck. Vnd abermal/ Lobet den HERRN alle Heiden/vnd preiset jn alle völcker. Vnd abermal spricht Jsaias/Es wird sein die wurtzel Jesse/vnd der aufferstehen wird zu herrschen vber die Heiden/auff den werden die Heiden hoffen. Gott aber der Hoffnung/erfülle euch mit allerley freude vnd friede/im Glauben / das jr völlige hoffnung habt/durch die krafft des Heiligen Geistes.

a Diener) Das ist/ Apostel/Prediger/ Bote/zu den Jüden/vnd nicht zu den Heiden persönlich gesand.

ICh weis aber fast wol von euch/lieben Brüder / das jr selber vol gütigkeit seid/erfüllet mit aller erkentnis/das jr euch vnternander könnet ermanen. Ich habs aber dennoch gewagt/vnd euch etwas wollen schreiben / lieben Brüder/euch zu erinnern/vmb der gnade willen / die mir von Gott gegeben ist / das ich sol sein ein Diener Christi/vnter die Heiden/ zu opffern das Euangelium Gottes/auff das die Heiden ein opffer werden/Gott angeneme/geheiliget durch den heiligen Geist.

Das ist/Ob jr meines schreibens nicht bedürffet/ so treibet mich doch mein Ampt/das ich von Gottes gnade habe/ euch vnd jederman zu leren vnd ermanē.

b Das ist/ das ich sein Priester bin.

DArumb kan ich mich rhümen/in Jhesu Christ/das ich Gott [b] diene. Denn ich thürfte nicht etwas reden/wo dasselbige Christus nicht durch mich wirckete/ die Heiden zum gehorsam zu bringen/durch wort vnd thaten / durch krafft der Zeichen vnd Wunder/vnd durch krafft des geistes Gottes/Also/das ich von Jerusalem an vnd vmbher bis an Jllyricum/alles mit dem Euangelio Christi erfüllet habe. Vnd mich sonderlich gevliessen/das Euangelium zu predigen/wo Christus name nicht [c] bekand war/ Auff das ich nicht auff einen frembden grund bawete/Sondern wie geschrieben stehet/ Welchen nicht ist von jm verkündiget / die sollens sehen/ Vnd welche nicht gehöret haben/ sollens versiehen.

Jsa.52

c Nicht bekand) Weil jr zuuor geleret seid / hab ich deste weniger geret let zu euch / wol sonst raum war/ da Christus noch nicht geprediget war.

DAs ist auch die Sache/darumb ich viel mal verhindert bin zu euch zu komen. Nu ich aber nicht mehr raum habe in diesen Lendern / habe aber verlangen zu euch zu komen/von vielen jaren her/wenn ich reisen werde in Hispanien/wil ich zu euch komen. Denn ich hoffe das ich dadurch reisen/vnd euch sehen werde/ vnd von euch dorthin geleitet werden müge/So doch/das ich zuuor mich ein wenig mit euch ergetze.

d Gerne.

NV aber fare ich hin gen Jerusalem/den Heiligen zu dienst. Denn die aus Macedonia/vnd Achaia haben [d] williglich eine gemeine stewr zusamen gelegt/ den armen Heiligen zu Jerusalem/Sie habens williglich gethan / vnd sind auch jre schüldener. Denn so die Heiden sind jrer geistlichen Güter teilhafftig worden/ Jsts billich das sie jnen auch in leiblichen gütern dienst beweisen. Wenn ich nu solches ausgerichtet/vnd jnen diese Frucht [e] versiegelt habe/wil ich durch euch in Hispanien zihen. Jch weis aber/wenn ich zu euch kome/ das ich mit vollem segen des Euangelij Christi komen werde.

Merck die Apostolische art/wie höfflich vnd seuberlich sucher S. Paulus diese stewre bey den Römern.

e Versiegelt) Das ist trewlich vnd wol verwaret vberantwortet.

ICh ermane euch aber/lieben Brüder/ durch vnsern HERRN Jhesu Christ/ vnd durch die liebe des Geistes/das jr mir helffet kempffen/mit beten fur mich zu Gott/auff das ich errettet werde von den vngleubigen in Judea / vnd das mein dienst/den ich gen Jerusalem thu/ angenem werde den Heiligen / Auff das ich mit freuden zu euch kome/durch den willen Gottes/vnd mich mit euch erquicke. Der Gott aber des Friedes sey mit euch allen/ Amen.

XVI.

ICh befehl euch vnser schwester Pheben/welche ist am dienste der Gemeine zu Cenchrea/das jr sie auffnemet in dem HERRN / wie sichs zimet den Heiligen/vnd thut jr beystand in allem gescheffte/ darinnen sie ewer bedarff/denn sie hat auch vielen beystand gethan auch mir selbs.

Grus vnd vermanung vor Menschen lere.

GRüsset die Priscan vnd den Aquilan/meine gehülffen in Christo Jhesu/welche haben fur mein leben jre helse dargegeben/welchen nicht allein ich dancke/sondern alle Gemeine vnter den Heiden / Auch grüsset die Gemeine in jrem hause. Grüsset Epenetum/meinen liebesten / welcher ist der Erstling vnter denen aus Achaia in Christo. Grüsset Mariam/welche viel mühe vnd erbeit mit vns gehabt hat. Grüsset den Andronicum vnd den Junian meine gefreundte/ vnd meine mitgefangene / welche sind berümpte Apostel/vnd vor mir gewesen in Christo. Grüsset Amplian meinen lieben in dem HERRN. Grüsset Vrban vnsern gehülffen in Christo/ vnd Stachyn meinen lieben. Grüsset Apellen den bewerten in Christo. Grüsset die da sind von Aristobuli gesinde. Grüsset Herodionem meinen gefreundten. Grüsset die da sind von Narcissus gesinde/ in dem HERRN. Grüsset die Tryphena vnd die Tryphosa/ welche viel erlidden haben in dem HERRN. Grüsset die Persida meine liebe/welche viel erlidden hat in dem HERRN. Grüsset Ruffum den ausserweleten in dem HERRN / vnd seine vnd meine mutter. Grüsset Asyncritum vnd Phlegonten/Herman/Patroban/ Hermen/ vnd die Brüder bey jnen. Grüsset Philologum vnd die Julian / Nereum vnd seine schwester/vnd Olympan/vnd alle Heiligen bey jnen. Grüsset euch vnternander mit dem heiligen Kus. Es grüssen euch die gemeinen Christi.

Das ist wider allerley menschen lere gesagt.

ICh ermane aber euch/lieben Brüder/das jr auffsehet/auff die da zurtrennung vnd ergernis anrichten/ neben der Lere/ die jr gelernet habt / vnd weichet von denselbigen. Denn solche dienen nicht dem HERRN Jhesu Christo/ sondern jrem bauche / vnd durch süsse wort vnd prechtige rede / verfüren sie die vnschüldigen hertzen. Denn ewer gehorsam ist vnter jederman auskomen. Derhalben frewe ich mich vber euch. Ich wil aber/ das jr weise seid auffs gute / aber einfeltig auffs böse. Aber der Gott des friedes zutrette den Satan vnter ewre füsse in kurtzen. Die gnade vnsers HERRN Jhesu Christi sey mit euch.

Timotheus.

ES grüssen euch Timotheus mein gehülffe/ vnd Lucius/ vnd Jason/ vnd Sosipater/ meine gefreundten. Ich Tertius grüsse euch / der ich diesen brieff geschrieben habe/ in dem HERRN. Es grüsset euch Gaius / mein vnd der gantze Gemeine wirt. Es grüsset euch Erastus der Stad Rendmeister/ vnd Quartus der bruder. Die gnade vnsers HERRN Jhesu Christi sey mit euch allen/Amen.

DEm aber/der euch stercken kan/ lauts meines Euangelij vnd Predigt von Jhesu Christ/ durch welche das Geheimnis offenbaret ist / das von der welt her verschwiegen gewesen ist / Nu aber offenbaret / auch kund gemacht durch der Propheten schrifft/ aus befehl des ewigen Gottes / den gehorsam des glaubens auffzurichten/ vnter allen Heiden/ Demselbigen Gott/ der alleine weise ist/ sey ehre/ durch Jhesum Christ/ in ewigkeit/ Amen.

An die Römer.
Gesand von Corintho/ durch Pheben/ die am dienst war der gemeine zu Cenchrea.

Vorrede auff die I. Epistel

S. Pauli an die Corinther.

Heubtstück Christlicher lere.

IN dieser Epistel vermanet S. Paulus die Corinther/das sie sollen eintrechtig sein im Glauben/vnd in der Lere / Vnd darauff sehen/das sie das Heubtstück/nemlich (das Christus vnser Heil ist) wol lernen/ An welchem sich alle vernunfft vnd weisheit stösset.

Art der Ketzer.

DEnn gleich wie jtzt zu vnser zeit / so das Euangelium an tag komen ist/ finden sich der tollen Heiligen viel (welche man Rottengeister / Schwermer vnd Ketzer heisst) die alle zu früe kluz vnd geleret worden sind / vnd können fur grosser kunst vnd weisheit / sich mit niemand gleich oder eintrechtig halten. Einer wil hie naus / der ander dort naus / Als were es grosse schand / wo nicht ein jglicher ein sonderliches furneme / vnd seine eigen weisheit auffwürffe/ Welche niemand widerumb kan zu Narren machen/ So sie doch im grunde gar